

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 513.

Verlags-Jahrespreis No. 2963.

Mittwoch, den 2. November.

Redaktions-Jahrespreis No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Königsberger Sparkassenkonflikt

und die betreffenden Verhältnisse in unserer Provinz und
unserem Regierungsbezirk.

Der Sparkassenkonflikt in Königsberg und die Ver-
hältnisse, die dabei zur Sprache gebracht worden sind,
rechtfertigen es wohl, wenn an dieser Stelle in kurzen
Zügen dargelegt wird, wie es um diese für unsere
Kommunalverbände und unsere Städte mit eigenen
Sparkassen so hochwichtigen Angelegenheit in unserer
Provinz und unserm Regierungsbezirk bestellt ist.

Zunächst das Allgemeine der Frage anlangend, so
zählen zu den Mitteln, die von den Kommunalverbänden
oder den Kommunen außerhalb der ordentlichen Staats-
bewirtschaftung werden, in erster Linie die sogenannten
Sparkassenüberschüsse, d. h. also derjenige Geldbetrag,
der aus dem Reinertragsüberschuss der Sparkasse alljährlich
übrig bleibt, nachdem der Reservefonds auf seine gesetz-
liche Höhe gebracht ist. In den Sparkassenstatuten ist
auch innerhalb unserer Provinz fast durchgehend die Ver-
teilung getroffen, daß dieser Überschuss von den be-
treffenden Kommunen zu gemeinnützigen Zwecken ver-
wendet werden darf. Dies allerdings nur unter gewissen
Bedingungen, die jedoch, wie z. B. die vorher eingehende
Genehmigung des Regierungspräsidenten, im Grunde
genommen nur auf Formalitäten hinauslaufen. Es ist
ja wohl auch ganz richtig und den Verhältnissen ent-
sprechend, daß man den Kommunen in dieser Beziehung
nicht die Hände zu sehr bindet, da der dem örtlichen
Gemeindeleben fernere Stehende doch wohl nur in den
seltensten Fällen in der Lage ist, auch nur entfernt in
die lokalen Fragen und Einzelheiten einzudringen, die
in der Art und Weise der Verwendung der Sparkassen-
überschüsse ihre Rolle spielen. Diese Verwendung darf
nur zur Befriedigung außerordentlicher kommunaler
Bedürfnisse stattfinden, d. h. solcher Forderungen, zu
deren Erfüllung die ordentlichen Haushaltspläne mit
ihren festgesetzten Grenzen keinen Raum bieten, und
hat danach zwar ebenfalls feste, aber doch ziemlich weit
gesteckte Grenzen. Wer im kommunalen Leben steht,
weiß zur Genüge, was da im Laufe eines Jahres immer
an allerhand Wünschen sich ansammelt, die bei der
nächsten Verteilung der Sparkassenüberschüsse berück-
sichtigt sein wollen. Da zählt beispielsweise der uns vor-
liegende neueste Verwaltungsbericht einer provinzial-

sächsischen Stadt von etwas 30 000 Einwohnern, deren
Sparkasse Ende 1903 eine Bilanz von rund 7,5 Mill.,
einen Jahresreingewinn von rund 53 000 und einen
zur Verwendung zu öffentlichen gemeinnützigen Zwecken
der Räumereinfälle zugute kommenden Zuschuß von
rund 26 500 M. aufwies, als solche Zwecke unter
anderem auf: Pflasterungen der inneren Räume von
Plätzen, Anpflanzungen von Baumreihen auf Straßen
und Plätzen, Subventionen für das Stadttheater und
das Stadtmusikchor, Arbeiten im städtischen Archive, Be-
schaffung von Werken für daselbe, Stadtbibliothek,
städtisches Museum, Bänke für die städtischen Anlagen,
Volksbibliothek, Kinderbewahranstalt, Wandererarbeit-
stätte, Ferienkolonie, Schülerbibliothek, elektrische
Straßenbahnen, Magistratsbibliothek, Verein für frei-
willige Armenpflege, Ausstattung öffentlicher Anlagen
mit bildnerischen Schmuck, elektrische Feuerwehrein-
richtung, Vortenschuttkörbe, Veteranen-Unterstützungen,
neue Straßenschilder und Hausnummern, Jahresbeiträge
zur Errichtung öffentlicher Denkmäler, sowie zur Bil-
dung eines Unterstützungsfonds für die städtischen Be-
amten und eine lange Reihe minder erwähnenswerter
Punkte. Wer möchte von alledem wohl etwas wissen
oder gar wegstreichen? Und doch gibt es darüber hinaus,
wie schon angedeutet, noch Duzende von allerhand
Dingen, die das Budget noch reichhaltiger gestalten, die
noch mit in Betracht kommen können, um, wie der
terminus technicus allenthalben im Gemeindeleben
lautet, die zahlreichen Löcher im Gemeindehaushalt zu-
stopfen, die im Laufe eines Jahres auf dem bun-
tschweifigen Gewande des Gemeindelebens sich aufstapeln.

Was die Reihenfolge in der Art und Weise der
Deckung dieser verschiedenartigen außerordentlichen Be-
dürfnisse der Gemeinden anbelangt, so sind hierfür die
unterschiedlichen Schattierungen der Begriffe „notwen-
dig“ und „wünschenswert“ in der Weise maßgebend,
daß das dringendste Notwendige naturgemäß die meisten
Aussichten auf Befriedigung aus den Sparkassenüber-
schüssen hat.

Abgesehen von denjenigen Beiträgen, welche sich von
Jahr zu Jahr fortsetzen, wie z. B. die Beiträge zu den
Unterhaltungskosten von Anstalten oder dergleichen, wird
im Laufe des Jahres alles vorgemerkt, was in den
Magistrats- und den Stadtverordnetenversammlungen als Be-
dürfnis neu aufsteht. Sind dann wieder Sparkassen-
überschüsse verfügbar, so wird ein Verteilungsplan vom
Magistrate zusammengefaßt und der Stadtverordneten-
Versammlung zur Beschlußfassung zugefertigt.

Wenn dann beide städtische Behörden in der Sache
einig geworden sind, so geht der Verteilungsplan mit

Antrag auf Genehmigung an den Regierungspräsidenten.
Nun kommt es ja wohl, wie man weiß auch in unserer
Provinz, vor, daß in der Regierungsinanz zu diesem
oder jenem Punkte der Wind anders weht als innerhalb
der örtlichen Bezirke der Sparkassen, und daß infolge-
dessen die ganze Sache mehr oder weniger oft hin- und
herwandert und dadurch zum Leidwesen der auf Ge-
nehmigung harrenden zahlreichen Beteiligten mehr oder
minder auf die sogenannte lange Bank geschoben wird.
Über unseres Wissens hat sich in unserer Provinz von
jeher schließlich doch noch alles in Gutem erledigt.

Was nun endlich den Umfang anbelangt, in welchem
unseren Kommunen in dieser Weise Mittel aus den
Sparkassenüberschüssen ausfließen, so läßt sich aus den auf
das betreffende amtliche Material gegründeten neuesten
Mitteilungen auf diesem Gebiete, d. i. der umfangreichen
Abhandlung des Oberregierungsrats Dr. Kühne, unter
dem Titel „Die Preussischen Sparkassen im Jahre 1901“,
manches interessante herausziehen. Für uns interessieren
davon naturgemäß in erster Linie die Angaben für
unser Provinz in ihrer Gesamtheit und für die beiden
Regierungsbezirke in besonderer.

Von den insgesamt 1508 Sparkassen, welche anfangs
1902, also zu dem neuesten Zeitraume, der in dieser
Beziehung in Betracht gezogen werden kann, im preussischen
Staate vorhanden waren, sind aus dem Reserve-
fonds bzw. aus den Überschüssen der Rechnungsjahre
seit dem Bestehen der Kassen nicht weniger als

253 512 986,96 M.

zu öffentlichen Zwecken hergegeben worden, also gewiß
ein ganz enormer Betrag. Auf das letzte Rechnungsjahr
allein entfallen von demselben

13 325 970,51 M.

Es gelangen mithin zurzeit im preussischen Staate all-
jährlich etwa 13¼ Millionen Mark an Sparkassen-
überschüssen zu öffentlichen gemeinnützigen Zwecken zur
Veranschlagung. Damit läßt sich allerdings schon manches
Bedürfnis befriedigen! In unserer Provinz besien-
tlich waren zu dem bezeichneten Zeitpunkt an Spar-
kassen vorhanden:

	Regierungsbezirk Kassel	Wiesbaden
Städtische Sparkassen	35	1
Landgemeinde-Sparkassen	3	1
Kreis- und Amts-Sparkassen	17	6
Ständische Sparkassen	—	1
Vereins- und Privat-Sparkassen	—	19
zusammen	55	28

Zu diesen 83 Sparkassen unserer Provinz gehören
dann noch 57 Filial- oder Nebenkassen, 84 Sammel- oder

Fenilleton.

Allerseelen in der Dichtung.

Von Dr. Konrad Feil.

Seele, vergiß sie nicht,
Seele, vergiß nicht der Toten!
Sieh, sie umschweben dich,
Schauernd, verlassen,
Und in den heiligen Glutten,
Die den Armen die Liebe schürt,
Atmen sie auf und erwärmen
Und gehen zum letztenmal
Ihr verglimmendes Leben.

Seele, vergiß sie nicht,
Seele, vergiß nicht der Toten!
Sieh, sie umschweben dich,
Schauernd, verlassen,
Und wenn du dich erkaltend
Ihnen verschleißest, erbarren sie
Wie hinein in das Tiefste.
Dann ergreift sie der Sturm der Nacht,
Dem sie, zusammengekrampft in sich,
Tropfen im Schoße der Liebe,
Und er jagt sie mit Ungestüm
Durch die unendliche Wüste hin,
Wo nicht Leben mehr ist, nur Kampf
Vergessener Kräfte
Um erneuertes Sein.

Seele, vergiß sie nicht,
Seele, vergiß nicht der Toten.
(„Requiem“ von F. Hebbel.)

Ein stummer Zauber geht vom Allerseelentage, dem
Gedenktage unserer Toten, aus, ein Zauber, dem sich
niemand entziehen kann, der die Herzen packt, sie rüttelt
und schüttelt, und Bilder einer trauten Vergangenheit
an dem geistigen Auge eines jeden vorübergleiten läßt.
Nicht nur in der Stimmung der Natur spricht der Aller-
seelentag zu uns, sondern auch in Wort und Bild haben
unsere Künstler seine stille Feierlichkeit verkündet. Wenn
ist nicht das ergreifende Lied Adalbert Chamisso's be-
kannt:

Nun hast du mir den ersten Schmerz getan,
Der aber traf,
Du schliffst, du harter, undarmherziger Mann
Den Todeschloß.
Es blüht die Verlaß'ne vor sich hin,
Die Welt ist leer.
Welche hat ich und gelebt, ich bin
Nicht lebend mehr.

Ich zieh mich in mein Inn'res still zurück,
Der Schleier fällt,
Da hab' ich dich und mein vergang'nes Glück,
Du meine Welt!

Die letzten Blätter fallen draußen von Baum und
Strauch, Nebel umdämmert in grotesken Konturen
Berg und Steg. Den Himmel halten Wolken verhangen.
Das ist so recht die Stimmung, derer zu gedenken, die
uns verlassen haben, um nie wieder ins Erdenland
zurückzukehren. So wollen wir denn wenigstens geistig
ihrer gedenken, wollen die Stunden in uns wachrufen,
die wir mit ihnen gemeinsam durchlebten, durchlachten
und durchtrauerten. Wahrlich: wir brauchen sie nur
zu rufen! Am Allerseelentage führen sie sicher unserm
träumenden Geiste zurück. Die „Nähe der Toten“ hat
denn Justinus Kerner auch eines seiner Gedichte genannt,
das folgendermaßen lautet:

Wohl müßt ich herzlich weinen,
Denn, wahrst du wirklich tot,
Und könnt' ich nicht mehr einen
Mit dir in Freud und Not.

Doch sieh, seit du gestorben,
Weiß nicht, wie mir geschah,
Daß ich dich erst erworben,
Denn, bist du erst mir nah!

Nicht Berg und Tale trennen,
O Herz! mich mehr von dir!
Feil! darf ich dich nur nennen
Da bist du schon bei mir.

Und schnell legt sich die Welle
Im Herzen kümmlich trüb;
Und in mir wird es heile
Und um mich alles lieb.

Die andern nicht begreifen,
Was Sel'ges ich erfah,
Was die nicht schauen, greifen,
Das ist für sie nicht da.

Die wissen nichts von drüben,
Die wissen nur von hier,
Nicht, wie sich Geister heben,
Doch, Herz! — das wissen wir!

Und nun wächst es um uns: eine Schar Lieber, herz-
lich geliebter Freunde und Bekannten. Wir wissen es:
ihre Seelen umschweben uns, sind auch ihre Körper längst
vermodert. Wir sind nicht mehr allein. Wir haben
die lang Entbehrten wieder. Sie sind zu uns gekommen,
bei deren Abschied wir wählten, die ganze Welt um

uns fänke in Trümmer. — Oder gibt es eine fürcht-
barere Scheidestunde als die Stunde des Todes?

Auch Ludwig Uhland weiß den Schmerz der Todes-
trennung zu befeigen:

Als wäre nichts geschehen, wird es stille,
Die Glocken hallen aus, die Lieder enden,
Und leichter ward mir in der Tränen Fülle,
Seit sie verfliehet war von frommen Händen.
Als noch im Hause lag die bleiche Hülle,
Da wußt ich nicht, wohin nach ihr mich wenden,
Sie schien mir, heimtisch, mit Lagenberde
Zu schweben zwischen Himmel hin und Erde.

Und nicht nur der kunstgerechte Dichter, der die
Empfindungen seines Volkes und seiner Zeit in Verse
kleidet, hat die unwillkürliche Scheidestunde besungen.
Auch der Volksmund, jener urwüchsige Dichter einer
kräftigen, selbstbewußten Gesamtheit, hat hier mitgetan,
Von ihm stammt das folgende, charakteristische Lied:

Es ist ein Schnitter, heißt der Tod,
Der Gewalt vom großen Gott;
Denn weicht er das Messer,
Es schneidet schon viel besser,
Bald wird er drein schneiden,
Wir müssen's nur leiden.
Gut dich, schönes Blümlein.

Was heut noch grün und frisch da steht,
Wird morgen schon hinweggemäht:
Die edle Ragazelle,
Die englische Schläffel,
Die schön Magazinen,
Die türkischen Binden.
Gut dich, schönes Blümlein.

Trop! Tod, komm her, ich fürcht dich nie,
Trop! eil daher in einem Schritt.
Werd ich auch verlegt,
So werd ich verlegt
In den himmlischen Garten,
Auf den alle wir warten.
Gren dich, du schönes Blümlein!

Und so geht es durch Jahrhunderte um Jahrhunderte
hindurch. Immer und überall können wir die Spuren
verfolgen, wo ein tiefes Volksempfinden aus sich selbst
heraus oder durch den Mund eigens hierzu begabter
Männer seinen bangen Todesstimmungen Luft gemächt
hat. Nur das Gewand, die Silberart der Sprache,
wechselt in den einzelnen Zeitaltern; der Grundgedanke
bleibt immer derselbe. Und sogar unsere moderne Zeit,
die zu Totentänzen u. a. einen ganz ausgesprochenen
Gang hat, hat diesen Kontakt mit der Vergangenheit

Anmeldestellen und 305 Verkaufsstellen von Sparmarken, zusammen also 224 eigentliche Sparstellen, und zwar verteilen sich dieselben auf 186 Orte. Unter den 14 preussischen Provinzen steht die Provinz Hessen-Nassau mit ihrer Sparstellenanzahl von 83 an achter Stelle, also in der zweiten Hälfte.

Die meisten Sparstellen, nämlich 217, hat die Rheinprovinz aufzuweisen, die wenigsten aber, abgesehen von Hohenzollern und von Berlin, die Provinz Ostpreußen, nämlich nur 44.

Unsere aus 83 hessen-nassauischen Sparstellen haben aus dem Reservefonds bzw. den Überschüssen der Rechnungsjahre seit ihrem Bestehen zu öffentlichen gemeinnützigen Zwecken hergegeben, und zwar:

a) Städtische Sparstellen	3 737 832,91 M.
b) Landgemeinde-Sparstellen	23 401,80 "
c) Kreis- und Amts-Sparstellen	1 116 288,22 "
d) Ständische Sparstellen	1 617 500,24 "
e) Vereins- und Privat-Sparstellen	3 094 929,85 "
zusammen	10 189 808,02 M.

Von den übrigen 13 Provinzen haben in der Zeit seit dem Bestehen der jetzt vorhandenen Sparstellen zu öffentlichen Zwecken insgesamt 7 mehr hergegeben, als dies in unserer Provinz geschehen ist. An der Spitze derselben steht die Rheinprovinz mit dem gewiß enormen Betrage von rund 55,2 Millionen. Dann folgt Westfalen mit 15,9 Millionen.

Von dem gedachten Gesamtbetrage entfallen auf das letzte Rechnungsjahr:

a) Städtische Sparstellen	115 007,12 M.
b) Landgemeinde-Sparstellen	1 648,15 "
c) Kreis- und Amts-Sparstellen	53 000,84 "
d) Ständische Sparstellen	41 679,97 "
e) Vereins- und Privat-Sparstellen	62 394,74 "
zusammen	274 730,82 M.

Auf diese Weise fließen unseren provinziellen Kommunen bzw. Kommunalverbänden alljährlich mithin zurzeit etwa 3 000 000 M. zur Deckung der Kosten außerordentlicher kommunaler Bedürfnisse zu.

Auf unsere Regierungsbezirke verteilen sich diese Ziffern wie folgt:

Reg.-Bez.	Rassel	Aus Sparstellenüberschüssen wurden zu öffentlichen Zwecken hergegeben: seit dem Bestehen im letzten Rechnungsjahr:
Reg.-Bez. Kassel	4 158 231,46 M.	138 950,47 M.
Reg.-Bez. Wiesbaden	6 031 009,56 "	140 819,85 "
zusammen	10 189 808,02 M.	274 730,82 M.

Die im letzten Rechnungsjahre aber im Regierungsbezirk Wiesbaden zu öffentlichen Zwecken hergegebene Summe verteilt sich auf die einzelnen Gattungen der Sparstellen wie folgt:

Städtische Sparstellen	9 064,02 M.
Landgemeinde-Sparstellen	41 679,97 "
Ständische Sparstellen	27 081,12 "
Kreis- und Amts-Sparstellen	62 394,74 "
Vereins- und Privat-Sparstellen	140 819,85 M.

Die vorstehenden Darlegungen behandeln ein Thema, welches unseres Wissens in dieser Weise bei uns bis jetzt noch nicht vor die Öffentlichkeit getreten ist, und werden das Ihre dazu beitragen, daß der hohe volkswirtschaftliche Wert der Sparstellen auch aus den vorstehenden Gesichtspunkten heraus gebührende Anerkennung finde. Hoffentlich bleiben uns Konflikte wie der jetzige Königsberger erspart.

Das Baltische Geschwader.

Die Arbeiten der Untersuchungskommission.

B. London, 31. Oktober. Die Untersuchungskommission, die sich in Vigo zur Entscheidung über den Zwischenfall von Hüll vereinigen wird, hat zwei verschiedene Thesen vor sich. Die englische lautet: Russische Kriegsschiffe sind in der Nacht des 22. Oktober in einer

Entfernung von 350 Kilometern an der englischen Küste vorbeigefahren, haben ohne Grund auf Fischerboote englischer Nationalität geschossen und englische Fischer getötet oder verwundet. Die These der Russen wird sein: Unter den englischen Fischerbooten, an denen unser Geschwader in der Nacht des 22. Oktober bei Dogger-Bank in der Nordsee vorüberkam, befanden sich zwei feindliche Torpedoboote, die sich unseren Kriegsschiffen näherten. Da sie nicht auf unsere Signale antworteten, haben wir auf sie geschossen und glauben, eins in den Grund geholt zu haben. Unsere Granaten sind unglücklichweise auch auf die englischen Fischerboote gefallen. Wir drücken unser lebhaftestes Bedauern aus und werden den Opfern die notwendigen Entschädigungen bezahlen. So lautet die These etwa, die sich gegenüberstellen. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen liegt man gar keinen Zweifel an der wirklichen Anwesenheit zweier fremder Torpedoboote in Dogger-Bank in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober, denn die Fischer von Hüll sprechen in ihren ersten Berichten von ihnen. Aber man ist überzeugt, daß zweifellos festgestellt werden wird, daß die beiden Torpedoboote, auf welche der Admiral Roschdewensky geschossen hat, keineswegs „feindlich“ Schiffe waren, sondern in Wirklichkeit russische Torpedoboote. Man hat für diese Annahme hier folgende Gründe ins Feld zu führen. Als das Baltische Geschwader vor 10 Tagen die dänischen Gewässer verließ, teilte es sich in drei Gruppen. Die Torpedoboote sollten sich nach Cherbourg begeben, dann besuchte die Gruppe der Linienfahrzeuge und Kreuzer, die jetzt in Vigo angekommen ist, und schließlich die Gruppe, die jetzt vor Tanager liegt. Die Torpedoboote und ein Transportschiff gingen vorn, alsdann folgte die Vigo-Gruppe mit dem Admiralschiff und schließlich kam die Tanager-Gruppe. Indessen waren die Torpedoboote beim Durchfahren der Meerenge von Dover am letzten Sonntag vor acht Tagen nicht mehr vorn, sie kamen erst hinter der Gruppe des Admirals Roschdewensky. Man schließt daraus, daß die Torpedoboote zunächst den Weg verfehlt und sich so durch Zufall bei Dogger-Bank befunden haben, als die Linienfahrzeuge und Kreuzer Roschdewensky vorüberkamen. Der russische Admiral befand sich in dem Glauben, daß seine Torpedoboote mindestens 150 Kilometer vor ihm waren, nahm diese Boote für feindliche Torpedoboote und schoß auf sie. So lautet die Meinung der offiziellen und unterrichteten Kreise, und sie hat umso mehr Berechtigung der Richtigkeit, als absolut festgestellt ist, daß am 21. und 22. Oktober kein englisches Torpedoboot in der Nähe von Dogger-Bank war. Es wäre absurd, zu glauben, daß die Japaner Torpedoboote in der Nordsee gehabt haben. Die Untersuchungskommission in Vigo wird also zu untersuchen haben: 1. Sind im Augenblick noch alle russischen Torpedoboote, die vor 10 Tagen in die Nordsee einfuhren, vorhanden oder fehlt eines derselben? 2. Sind unter den Torpedobootten, die in Cherbourg und Tanager anwesend, eins oder mehrere gewesen, die Spuren von durch Granaten verursachten Schüssen zeigen? Gibt die Kommission auf eine dieser Fragen eine bejahende Antwort, so ist dadurch erwiesen, daß die beiden Torpedoboote, welche sich in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober in Dogger-Bank befanden und nach Ansicht des Admirals Roschdewensky feindliche Torpedoboote waren, zu seiner eigenen Torpedoboot-Flotte gehörten. Der russische Admiral hat dann also — wie es ja im Kriege ab und zu einmal vorkommt — einfach auf seine eigenen Schiffe geschossen und gleichzeitig ein paar harmlosen fremden Fischerbooten den Garauß gemacht. Ein hübsches Resultat — selbst für einen russischen Admiral.

g. Petersburg, 20. Oktober. Über die voraussichtliche Dauer des Aufenthalts des Dittschgeschwaders in Vigo macht Admiral Wrenius, der Chef des Generalstabs der russischen Marine, in einem Interview nähere Mitteilungen. Die Schiffe werden demnach nicht das Ende der Untersuchung abwarten, sondern bereits nach

Abschluß der Voruntersuchung wieder abdampfen. Letztere wird sich mit der Feststellung beschäftigen, welche Offiziere der Flotte unbedingt als Zeugen vernommen werden müssen. Die Betreffenden haben sich der Untersuchungskommission zu stellen und die Flotte jetzt nach ihrer Ausschiffung die Reise fort. Für den Standpunkt des von der russischen Marine entsandten Vertreters zu der internationalen Enquete dürfte es übrigens charakteristisch sein, daß selbst Admiral Wrenius von dem Vorhandensein der Torpedoboote, auf die Roschdewensky geschossen haben will, fest überzeugt ist, wie man denn überhaupt hier in der Öffentlichkeit der Empörung darüber Ausdruck gibt, daß der russische Geschwaderchef im Ausland bald als Trinker, bald als Epileptiker hingestellt wird, dessen Aktionen man seinen Glauben schenken dürfte. Der Gang der Voruntersuchung soll, nach Admiral Wrenius, ein beschleunigter sein, um den Aufenthalt des Geschwaders in Vigo nach Möglichkeit zu verkürzen.

Politische Übersicht.

Kaiser Wilhelms Reise nach Italien.

m. Rom, 29. Oktober.

Seit dem viel kommentierten Besuche Giolittis bei Bülow wurden von hier aus wiederholt Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden Italienreise des deutschen Kaisers in die Welt gesetzt, die natürlich zu allen möglichen politischen Kombinationen Anlaß gaben. So wurde bald von einer Gefährdung des Dreibundes durch Italiens Annäherung an Frankreich gesprochen und einer dadurch notwendig werdenden persönlichen Intervention des Kaisers, bald wieder von einer Vermittlerrolle, die dem Beherrscher Deutschlands bei der Regelung der Beziehungen zwischen Vatikan und Quirinal zugefallen wäre. Zuletzt hieß es, daß Kaiser Wilhelm in Livorno am 9. November mit dem gegenwärtig in der Nähe dieser Stadt weilenden Könige von Italien zusammentreffen wolle, um mit dem befreundeten Souverän über eine Anzahl von Fragen, die zwischen Giolitti und Bülow bereits berührt worden waren, Rücksprache zu nehmen. Dem gegenüber kann auf Grund von Informationen an zuständiger Stelle verifiziert werden, daß von einem so unmittelbar bevorstehenden Besuch hier nichts bekannt ist. Daß Kaiser Wilhelm sich gerade zu einer Zeit nach Italien begeben würde, wo das grassierende Wahlfieber seinen Höhepunkt erreicht haben muß, ist nicht anzunehmen. Dagegen wäre es wohl möglich, daß sich der deutsche Kaiser zu der im Laufe des Dezembers stattfindenden Taufe des Thronfolgers als Pate einfinden würde, doch dürfte der Besuch in diesem Fall einen rein persönlichen Charakter tragen und mit politischen Erwägungen nicht oder doch nur sehr wenig in Zusammenhang stehen.

Das Alphabetentum in Belgien — unter staatlichem Schutz.

l. Brüssel, 30. Oktober.

Als Förderer des öffentlichen Unterrichtswesens konnte unser Unterrichtsminister, der bisher während seiner ganzen Funktionsdauer auch nicht einmal die Lust gezeigt hat, das ziemlich darniederliegende Schulwesen des Landes in die Höhe zu bringen, niemals betrachtet werden. Daß ihm infolge dessen in den Kreisen der Lehrer nur sehr geringe Sympathien beizubringen sind, liegt nahe. Wenn ihm nichtsdestoweniger jüngst von der Vereinigung belgischer Lehrer die Ehrenpräsidentenschaft über den nächsten Jahre in Brüssel stattfindenden „Internationalen Kongress für den Elementarunterricht“ angetragen wurde, so geschah das wohl mehr aus Gründen der Repräsentation als aus innerem Drang. Allgemeine Erregung ruft es nun hervor, daß der Minister

Carmen Sylvas Kriegserinnerungen.

Carmen Sylva, die Königin von Rumänien, teilt in der „North American Review“ fesselnde Erinnerungen an den Krieg zwischen Rumänien und der Türkei mit. Sie hat selbst als Krankenpflegerin die Schrecken dieses Krieges miterlebt. „Es war keine leichte Aufgabe“, erklärt sie, „besonders weil es damals noch kein „Rotes Kreuz“ gab, und nur schnell herbeigeschaffte Krankenwagen konnten, wenn es not tat, eine momentane Hilfe leisten. Erst in Zeiten des Krieges erkennt man, wie ungünstig die allgemeinen Wohlfahrtsbedingungen doch sind: was zuerst ein tüchtiger Vorrat an Betten und Wundzeug zu sein schien, ist binnen weniger Stunden aufgebraucht, wir standen dann hilflos und blühten der grausamen Notwendigkeit ins Auge, ohne helfen zu können, und sahen, wie Menschenleben verbluteten, die hätten gerettet werden können, wenn nur noch ein wenig Leinwand und Watte dagesessen wäre. Im Frieden haben wir keine rechte Vorstellung von Zahlen, aber im Kriege, da lernt man verstehen, was solche dünnen Zahlen für Furchtbarkeiten in sich fassen, wenn es heißt: 1000, 2000, 4000 Verwundete.“ Die Königin gibt eine schmerzliche Schilderung von dem Tod eines Mannes, der sich dem Kriegsdienst hatte entziehen wollen. „Ich konnte in weniger Entfernung sehen, wie sein Bett unter ihm zitterte. Er versuchte aus dem Bett herauszuspringen, als er mich sah; doch er fiel auf seine Knie, da die Wärter ihn festhielten. Er faltete seine Hände, wie wenn er beten wollte, doch in einem frampfigen Druck, und dann fing er an, mit einer richtigen Wucht abzulegen, während seine Hände zugleich so laut aufeinanderklappen und ein solch bebendes Zittern den Körper durchschüttelte, daß das Bett fortwährend hin- und herwackelte. Er war gelb wie Wachs; eine eiterige Blutvergiftung hatte ihn erfaßt und wühlte in seinem Blut; seine gläsernen Augen starrten mit einem so furchtbaren Ausdruck, daß sein Anblick mich mit Furcht und Mitleid erfüllte. „Ja, ich tat es“, flüsterte er mit bebenden Lippen, „ich dachte an meine Mutter; ja, ich dachte an meine Mutter — und da flüsterte der Teufel mir zu: „Einen Schuß! und dann bist du verwundet und dann werden sie dich nach Hause schicken.“ Ich tat's und nun muß ich sterben, und nun bin ich ein Selbstmörder und in alle Ewigkeit verdammt in die tiefe Hölle, für

alle Ewigkeit! Der Teufel flüsterte mir es ein. Nur die Erde und mein Gewehr wissen, was ich tat, und nun bin ich ein Feigling und ein Selbstmörder. Die Hölle kauft schon weit und öfnet ihren Rachen! Ach, ich fühle's; ich werde schon von Flammen verzehrt. Ach, vergiß mir, vergiß! Gib mir Frieden, bevor die Hölle mit ihren Krallen mich entflammt.“ Ich versuchte ihn zu trösten mit Gottes Güte und Barmherzigkeit, aber er unterbrach mich: „Ja, Ihr, Euer Pater wird mit Blumen überhäuft sein, doch auf mich lauert ewige Hölle.“ Ich weiß nicht, wie lange er geredet. Alle Verwundeten hatten sich in ihren Betten aufgesetzt und horchten, bläb vor Schrecken. Die Ärzte standen tief bewegt um dieses trauervolle Totenbett, in dem ein armer hübscher Bursche, der vielleicht nie was Böses getan hatte bis zu diesem verhängnisvollen Moment, sich allen Schrecknissen der Hölle überantwortet glaubte. Das Feuer des Fiebers, das seine Gebelne durchloderte, flüßte er als Flammen der Hölle und sah sich bereits in den schrecklichen Abgrund der Hölle hinabstürzen. Den Tag darauf umfieng uns ein düsterer schwerer Nebel wie mit einem kalten unheimlichen Veilchen. Durch die wogenden dunklen Massen konnte man von dem Hospital aus kaum die nächsten Zelte erkennen, als eine arme alte Frau barfuß durch den tiefen Schmutz gewatet kam, ganz eingehüllt in dieses nasse graue Nebelnetz. Ihr Mann, ein Bauer aus der Umgegend, kam mit ihr. Ich sah, wie sie mit den Soldaten des Lazarets sprach. Doch noch bevor ich dazwischen trat, hatte sie bereits nach ihrem Sohn gefragt. Gedankenlos antwortete ein Soldat: „Hier in dem Bett ist er gestern nacht gestorben.“ Die arme Frau brach auf ihre Knie nieder, wie von einem jähen Blitz erschlagen. Sie schlug sich an ihre Brust, zerriß ihren Schleier und riss ihr Haar und rief durchdringend und fliegend den Namen des geliebten Sohnes. „Radule, Radule“, so hallte es unheimlich in den Nebel hinaus. Die arme Frau ließ sich nicht trösten in ihrem Jammer, doch raffte sie sich auf und machte sich trotz unfreies Zuredens auf den Heimweg. Und ich sah, wie in der nebeligen Dämmerung ihre Gestalt immer höher und höher ragte und schließlich in den ungewissen Formen zerfloß, und ich hörte, wie ihr Jammer heiserer und leiser wurde und schließlich im Nebel verklang. Doch so lange ich lebe, werde ich den Schrei aus diesem verzeihenden Mutterherz in meinen Ohren klingen hören;

keineswegs verloren, obwohl sie es doch sonst gerade mit Tradition und Überlieferung nicht allzu genau nimmt. Man sehe sich nur einmal die Gyllis-Schöpfungen moderner Zeichner an. Man denke an die Dramenschöpfungen der Hypermodernen (Gosmannsthal „Der Tor und der Tod“), man gliehe die Quintessenz aus der modernen Romanliteratur. Man suche darauf hin die moderne Lyrik und Epik. Maximilian Wern, ein moderner Dichter, singt:

Ein kahler Baum steht nimmer wieder
Im weiten, windverwehten Blau;
Nur zu deinem Herzen findet
Kein Wind, das dich verlassen hat.

Und so könnten wir Tausende von Belegen für unsere Behauptungen erbringen. Der Gedanke des Verdens und des Vergehens ist so tief allem menschlichen Empfinden eingepflanzt, weil er eben der Gipfelpunkt aller individuellen Lebensbedingungen ist. Schon in dem unbewußten Trieb, der stets auf die Erhaltung der Art bedacht ist, liegt der Keim für die Freude an jeglichem Werden und für die Trauer um jegliches Vergehen. Wie viel höher und intensiver müssen nicht diese allermenschlichsten Instinkte sprechen, wenn das Objekt unserer Freude, unserer Trauer uns lieb gewesen ist, uns nahe gestanden hat?

Allerseelen . . . Novembernebel spinnen ihr graues Gespinnst. Das ist die Zeit, unserer Toten zu gedenken. Wir gedenken ihrer und schließlich mit jenem innigen Lieb, das Feuchtersleben nach einem Volksliede umgibt:

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Doch man, was man am liebsten hat,
Nur meiden;
Niemals nicht in dem Lauf der Welt
Dem Herzen, ach! so lauer fällt,
Als Scheiden, ja Scheiden!

Und hat die Welt ein Lieb beschert
Und hältst du sie recht innig wert,
Die Deine —
Es werden wohl acht Breiter sein,
Da legt du sie, wie bald hinein;
Dann weine, ja weine!

Nur mußt du mich auch recht versteh'n,
Ja recht versteh'n!
Wenn Menschen auseinander geh'n,
So sagen sie: Auf Wiederseh'n!
Ja Wiederseh'n!

die ihm zugeordnete Funktion mit der Begründung zurückwies, die Annahme würde für ihn kompromittierend sein, da die Lehrervereinigungen sich immer mehr der Politik zuwenden und systematisch die Regierung und die Mehrheit des Parlaments bekämpfen. Im Verkefren wird diese Zurückweisung als eine direkte Kriegserklärung an die Jugendbildner aufgefaßt, deren einziges Verbrechen es ist, sich seit Jahren in heftigem Kampf um die Einführung des Schulzwangs in Belgien bemüht zu haben. Nicht allein auf dem flachen Lande, sondern auch in der Hauptstadt selbst, ist die Zahl der Analphabeten erschreckend groß, ohne daß die Regierung sich veranlaßt sieht, das Schulwesen zeitgemäß umzugestalten. Eine reizende Illustration zu diesen Zuständen lieferte jüngst wieder die Einstellung neuer Mannschaften in das Meer. Unter 13 000 Meistruen erwiesen sich nicht weniger als 3200, also nahezu 25%, als des Schreibens und Lesens unkundig. Etwa die Hälfte dieser Analphabeten gehört der ländlichen Bevölkerung an, immerhin sind aber doch 10 % von ihnen in Brüssel, der Hauptstadt des Reiches, aufgewachsen! In betreffenden Rekruten werden gezwungen, das Versäumnis in einer Militärschule nachzuholen, verdanken diesen Vorzug aber doch nur dem Zufall ihrer militärischen Tauglichkeit, während die Regierung sich im übrigen um die Analphabeten nicht allein nicht kümmert, sondern die Bewegung zu ihrer Beseitigung förmlich als Auflehnung gegen die Staatsgewalt betrachtet. Daß die Lehrer oppositionell sind, kann ihnen unter solchen Umständen schwerlich verdacht werden.

Deutsches Reich.

* Sozialdemokratischer Parteitag für Preußen. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat sich entschlossen, zwischen Weihnachten und Neujahr eine Preußenkonferenz einzuberufen, deren Tagesordnung also lautet: „Die umfassende Tagesordnung ist von elementarem Interesse. Die Schulfrage wird die große Weltanschauung des Sozialismus auf dem Gebiete des Erziehungswesens zum Ausdruck bringen, gegenüber dem engen Merkantilismus sowohl wie dem jetzigen, halben und mehrfachen Liberalismus. Über die Volksschule soll das Volk entscheiden, nicht seine Feinde. Die politische und soziale Notwendigkeit in Preußen wird durch die Besprechung der Wahlrechtsanträge und des Kontraktbruchgesetzes an den Pranger gestellt werden. Endlich wird die Kritik des preussischen Wohnungsgesetzes und der Arbeit über die Befähigung und Leistungen der christlich-monarchischen Sozialpolitik in einem halb-absolute Polizeistaat verbreiten.“

* Schutz der Deutschen im Auslande. Einen Rat schrei aus Haiti veröffentlicht der „Hann. Cour.“: Es handelt sich um zwei Deutsche, Ohlrich und Tippenhauer, vormalige Beamte der Nationalbank, die seit dem 4. November vorigen Jahres in einem der schauerlichsten Gefängnisse von Port-au-Prince eingekerkert seien unter Verurteilungen, deren Galtlosigkeit erwiesen sei. Zu beiden Gefangenen haben sie zwei Franzosen. Vorstellungen des deutschen und französischen Vertreters, die aus Furcht vor der Monroe-Doktrin die nötige Energie nicht zu entfalten wagen, hätten bisher nur die Folge gehabt, daß den Gefangenen gewisse Erleichterungen der Haft zuteil geworden wären. Das Beschämende an der Sache ist, daß man sich jetzt an die Regierung der Vereinigten Staaten wenden will, um für die Unglücklichen eine Hilfe zu erlangen, welche die heimischen Regierungen nicht gewillt oder außer Stande sind, ihnen zu leisten. Der britische Konsul, der um seine Verwendung angegangen wurde (1), mußte dies Ansinnen natürlich ablehnen und soll hinzugefügt

haben, die vier Männer würden keinen Tag länger in Haft bleiben, wenn sie britische Unterthanen wären. Das Auswärtige Amt wird hoffentlich diesem demütigenden Skandal seine Aufmerksamkeit zuwenden und dafür sorgen, daß auf irgend eine Weise ein so schimpflicher Zustand ein Ende nehme.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Hamburg, 30. Oktober. Mit dem Dampfer „Lucie Boermann“ trafen als augenblicklich tropendienstfähig der Kommandeur des 1. Feldregiments, Oberstleutnant Müller, und Oberstleutnant Strecker vom gleichen Regiment aus Südwestafrika hier ein. Beide Herren hatten vom 12. August bis 12. September im Feldlager bei Waterberg gelegen. Oberstleutnant Müller begab sich in die Klinik von Geh. Rat Dr. Reuber in Kiel, Oberstleutnant Strecker in die Klinik von Dr. Kredel in Hannover.

* Nachschube nach Deutsch-Südwestafrika. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ setzte vor einigen Tagen wiederholt auseinander, daß wegen der ungünstigen Randungsverhältnisse in Swakopmund die gleichzeitige Dinausführung aller erforderlichen Truppen nach Südwestafrika nicht möglich sei, vielmehr sich eine Sendung in drei wesentlichen Absätzen empfehle. Die Besetzung war an ungenannte Zeitungen gerichtet. Das scheint aber nur eine Deduktion gewesen zu sein. Benignus berichtet jetzt ein Blatt: „Zwischen dem Kaiser und dem Schuttruppenkommando soll ein Gegenstand bestehen. Auf persönliche Anordnung des Kaisers sollen des Witboi-Aufstandes wegen zugleich mit dem bereits zur Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika bestimmten und in der Formierung begriffenen Bataillon zwei weitere Bataillone als Nachschub der Schuttruppe in See gehen. An maßgebender militärischer Stelle ist man bemüht, eine Änderung dieses Befehls dahin herbeizuführen, daß das zweite Bataillon erst Ende November, das dritte erst Ende Dezember versandt werden möge. Man hält dies in Rücksicht auf die Randungsverhältnisse in Swakopmund für unbedingt geboten. Wie es scheint, ist die „maßgebende militärische Stelle“ mit ihren Bemühungen zur Abänderung des kaiserlichen Befehls nicht durchgedrungen, denn es sollen tatsächlich in der nächsten Zeit 2000 Mann nach Südwestafrika abgehen.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 2. November.

Memento mori!

Denke daran, daß du sterben mußt! So predigt im Herbst, wenn die Blätter fallen, jeder Baum, jeder Strauch, und wer Ohren hat zu hören — um mit der Bibel zu sprechen —, der muß nicht erst durch die Allerseelenfeier besonders an die Pforte erinnert werden, aber der gleichsam mit riesigen Buchstaben steht das ernste, mahnende: Memento mori! und durch die Millionen hineingestiegen sind in das unergänzliche Jenseits, das und sinnlich nur durch Totenfelder wahrnehmbar gemacht wird. Aber wer auch sonst wenig Zeit übrig hat, über das Ende aller Dinge und vor allem über sein eigenes Ende nachzudenken, durch den Allerseelentag, der hier wie in den meisten katholischen Orten und in den meisten Orten mit gemischter Bevölkerung mit dem feste Allerseeligen verbunden wird, erhält er einen mächtigen Anstoß, den Blick einmal für kurze Zeit von dem Leben ab und auf die Ewigkeit zu lenken, wo die Gräber als Gartenbeete in den großen Fluren des Lebens liegen. Ein solcher Blick kann nichts schaden; zwar es greift manchen gewiß hart an, an den einen

kleinen Hügel heranzutreten, in dem vielleicht sogar der ganze Zweck eines Menschendaseins liegt, und unwillkürlich wird er sich schauernd die Frage stellen: Und um auch einmal Erde bei Erde zu sein, deshalb ein selbstbemühtes Leben, deshalb das Ringen und Sorgen, das Hoffen und Wünschen? Wohnt es sich denn überhaupt, ein Glied in der unendlichen Kette von Menschenleben zu sein, von dem jedes schließlich, das erste so gut wie das letzte, zerbricht wie eine Seifenblase und ist, als ob es nie gewesen wäre?

Bald, und du hast alles vergessen,
Bald, und alles hat dich vergessen!

Solch trostlose Gedanken mögen an diesem Tage viele heimsuchen, aber — und das ist das, was die große Frage schon beinahe beantwortet — in den Herzen der meisten wird sich ein Gefühl regen, das sich sträubt gegen eine derartige trostlose Verneinung des Lebens. „Soll man über Gräber weinen — so muß man über das Leben lachen und mit dem Dasein seinen Spott treiben; kann man über Gräber lachen — so kann im Leben nichts mehr betrüben; sie sind dann bloß Markt- und Grenz- Hügel zwischen dem Gewinn und dem Stummel!“ sagt Vöhl. In der Tat sieht nebeneinander stehen am Grabe Vergewaltigt, Mitleidigkeit, Geringschätzung alles Seins und Hoffnung, Lebensfreudigkeit und Zukunftsangst. Doch der Allerseelentag soll ja eigentlich weniger dem Nachdenken über das Ich, als dem Gedanken an unsere Toten gewidmet sein. Ein Tag der geistigen Vereinigung mit den Abgeschiedenen, denen wir im Leben nahe standen, deren Dasein mit dem unsern mehr oder weniger eng verbunden war. Der Tod soll nicht trennen, obwohl er trennt. Wie hart wäre es auch, wenn es anders wäre! Wenn einer geht ins bessere Land, entsteht wohl eine Lücke in der Welt, kleiner oder größer, je nach des Menschen Stand oder Bedeutung; aber füllt sie die Lücke zugewachsen in der Welt, schneller noch als das Gras wächst auf dem Grabe. Nur die Lücken in dem Herzen wachsen nicht zu; wenn sie aufhören zu bluten, blüht ein freundlicher Gedanke auf — schöner als die Blüten auf einem Grabe geblüht, meint der gemühteste Jean Paul in seiner blumenreichen Sprache. Mit dem ernsten „Memento mori“ lassen sich auch freundliche Gedanken verbinden, freundlich wie die Blumen, die wir heute auf den Gräbern niederlegen. Schließlich darf man aber Goethes Verschen auch am Allerseelentag beherzigen:

Was dir's doch deutlich, daß das Leben
Nur Leben eigentlich gedenkt.
Nicht toll's in Gräbern, Phantasten
Und Spinnweben entstellen,
So lang man lebt, sei man lebendig! d.

o. Die Allerseelen-Procession bewegte sich in herkömmlicher Weise am gestrigen Allerseeligen-Nachmittag unter sehr harter Beteiligung von Kindern und Erwachsenen, namentlich Frauen, von der Bonifatiuskirche in der Luisenstraße aus, woselbst ihr eine Allerseelenvesper vorausgegangen war, nach dem alten Friedhofe an der Platterstraße. Eröffnet wurde der Zug durch Knaben, welche ein umflortes Kreuz und Trauerfahnen trugen, ihnen schlossen sich die Knaben und die Mädchen, diesen die Frauen und Jungfrauen an, dann folgten die Gemeindefrauen der barmherzigen Schwestern und der evangelischen Frauen, eine Gruppe Mädchen mit brennenden Kerzen, die barmherzigen Brüder und die Gesellschaft in Trauergewändern. Den Beschluß bildeten die katholischen Vereine: der Kirchenchor, Gesellenverein und Männerverein mit ihren umflorten Fahnen. In dem Zuge schritten zwei Musikkorps, welche die Trauergänge begleiteten und von beiden Kirchen erklingende Trauergelänge. Auf dem alten Friedhofe fand eine Andacht für die Verstorbenen statt. Die meisten Gräber auf den beiden Friedhöfen waren in pietätvoller Weise mit Blumen und Lichtern reich geschmückt und der Besuch

„Radule! Radule!“ Einem der Verwundeten war der untere Rinnbad fortgeschossen worden, so daß er kaum sprechen konnte, und er diktierte nun folgenden Brief an sein Weib: „Ich hoffe, dieser Brief wird Dich so glücklich finden, als es nur sein kann. Was mich angeht, so magst Du wissen, daß ich ganz wohl bin (er war im Sterben!) und im Hospital der Fürstin. Ich wurde in die Brust geschossen.“ „Aber, Nicolai“, unterbrach das Mädchen, dem er den Brief diktiert hatte, „du sagst ja lauter Lügen; das ist ja alles nicht wahr!“ „Danke Sie“, sagte er sehr ernst, „ich soll es schreiben, wie ich ausgerichtet bin, damit sie mir etwas antun wird?“ „Es war höchst merkwürdig“, so fügt die Königin hinzu, „die verschiedenen Zeichen zu beobachten, durch die die mannigfachen Vertreter der einzelnen Rassen ihre Schmerzen äußerten. Die Türken ertrugen alles mit stoischer Ruhe, die Russen waren gleichmütig; die Rumänen zeigten eine ekstatische Erregung und tiefe Niedergeschlagenheit. Sie empfingen ihre Wunden mit auffälliger Besonnenheit und bedeckten ihre Hände mit Asche; während sie ihre Frauen mit einem kurzen herrlichen Nicken grüßten. Die Jäger waren dem Schmerz am meisten zugänglich und weinten wie Kinder. Diese Wesen, so voll von Geheimnissen, scheinen ja überhaupt verirrte Kinder aus einem Feenland zu sein. So mancher sterbende Mann grüßte mich in jener Zeit mit dem holden Namen „Mutter“.“

Aus Kunst und Leben.

* Die Duse im Kameliengarten. Aber eine eigenartige Ovation für Eleonora Duse wird aus Budapest geschrieben: Eine Huldigung, wie sie selbst Eleonora Duse wohl großartig noch nicht erlebt, hat man ihr bei ihrer letzten Vorstellung im Volkstheater dargebracht. Ein Komitee von Pester Damen hatte die Ovation vorbereitet und erfunden. Die große italienische Tragödin spielte Dumas' „Kameliendame“, hinreichend wie immer, und von Begeisterung begleitet wie selten. Als nun zum Schluß die schöne Soubrette in den Armen ihres Geliebten den herrlichen Bühnentod gefunden hatte und der Vorhang über dem Bühnenbild gefallen war, ging er unter dem Beifall des Publikums noch einmal in die Höhe. Und jetzt geschah das „Wunderbare“: Von

oben herab auf die Bühne fiel eine Kamelle, gleich darauf noch eine und noch eine; jetzt fielen die Kamellen schon dichter, und gleich darauf ging ein dichter Kamellenregen vom Schnürboden auf die Bühne, auf die Darstellerin der Kameliendame hernieder. Bald glich der Bühnenboden einem einzigen großen vielfarbigen Teppich. Tränen in den Augen, verneigte sich die Duse wieder und wieder. Das Publikum aber, von dieser Überraschung in seiner Stimmung doppelt gehoben, erneuerte seine Ovationen von neuem, und minutenlang blieb man noch beifallstauschend stehen, bis sich endlich der eisernen Vorhang über dem reizenden Bild: „Eleonora Duse im Kameliengarten“ senkte.

* Verschiedene Mitteilungen. Die Preisrichter der deutschen Kunstausstellung in St. Louis erkannten Adolf Menzel, Reinhold Vögels und Peter Breuer große Preise, Friedrich August Kaulbach eine besondere Erinnerungs-Medaille und vielen anderen goldene und silberne Medaillen zu.

Ein Denkmal für Armand Silvestre ist am Sonntag in Toulouse enthüllt worden; es ist ein Natur- in Theodores Bild. Inmitten der herrlichen Natur, im Jordan des Plantes, den Silvestre so liebte, erhebt sich das gut gelungene, schlichte Denkmal aus Marmor und Bronze. Ohne theatralische Pose, im kurzen Rock, die Hände in den Taschen, so wie ihn die Natur kannte, scheint der Dichter auf eine vertraute Stimme zu lauschen. Er lehnt sich an eine Granitstele, die von einer Lyra gekrönt ist.

Die Arbeiten am Völkerschlag-Nationaldenkmal haben einen raschen Fortgang genommen, die Fundamente ragen bereits 10 Meter über die Erde. Der deutsche Patriotenbund, der das Denkmal errichtet, nahm bisher 1 284 844 M. ein, die Baukosten betragen aber drei Millionen Mark, daher fehlen noch über die Hälfte der Bausumme. Weitere Beiträge nimmt der Vorsitzende des deutschen Patriotenbundes, Architekt Thiele in Leipzig, dankbar entgegen.

Emma Carelli, die bekannte Primadonna des Teatro Virico in Mailand, hatte, wie erinnert, vor kurzem einen Selbstmordversuch unternommen, weil der Verleger Gonzagno aus persönlichen Gründen ihren Kontrakt mit dem Teatro Virico lösen wollte. Erster Versuch war es gelungen, die große Künstlerin dem Leben wie auch der Bühne, an der sie bisher tätig war,

zu erhalten. Herr Gonzagno hat nach der Genesung Emma Carellis die Lösung ihres Kontraktes zurückgenommen, und die Sängerin ist bereits wieder im Teatro Virico aufgetreten, vom Publikum mit Beifallstürmen begrüßt, wie sie selbst im heißblütigen Italien nicht oft gehört worden sind.

Vom Gädertisch.

* Neue Musikalien. Zwei sehr empfehlenswerte Feste erschienen in der „Jugendbibliothek für Pianoforte zu 4 Händen“ — Volksausgabe von Breitkopf und Härtel, Leipzig. Beide Feste enthalten einen Melodienkatalog aus Werken älterer Meister, gesammelt und zum Gebrauch beim Unterricht bearbeitet von Anton Krause. Die Absicht des Herausgebers, die Jugend schon frühzeitig mit Melodien unserer großen Meister vertraut zu machen und den betreffenden Kompositionen die nötige schulgemäße Gestalt zu geben — Milderung technischer Schwierigkeiten und Kürzungen, die auch die Aufnahme größerer Originalsätze ermöglichen — scheint mir in vorzüglicher Weise erreicht. Für die Schüler mittlerer Fertigkeit bilden die beiden Feste ein höchst schätzenswertes Material zum Vierhändig-Spielen. Von Beethoven finden wir in Fest I u. a. das Allegretto aus der A-dur-Sinfonie, Scherzo aus dem Septett, Marsch a. d. Ruinen von Athen, einige Lieder u. dgl.; von Weber in Fest II. u. a. Sünde aus Freischütz, Curpanthe, Oberon, Preziosa, den Klavier-Sonaten u. dgl. Jedes Fest kostet 1.50 M. — Im deutschen Niederungsverlag derselben Firma erschienen zwei ausgeführtere Liederkompositionen von Felix Weingartner: op. 85 Nr. 1 „Mutter der Nacht“, Nr. 2 „Stille der Nacht“. Die beiden Texte von Gottfried Keller haben hier in feinfühler Nachempfindung des tiefen dichterischen Gehalts eine anschauliche und bedeutungsvolle Gestaltung gewonnen. Die neuen Lieder wollen nicht durch inneren Reichtum in Erläuterung stehen, sie halten ein edles Maß künstlerischer Erfindung und Formation inne, spüren liebevoll jedem geheimsten Einzelzuge der Dichtung nach und sind wirklich für eine Singstimme — nicht für eine Instrumentalstimme — geschaffen. Unsere Mitmenschen sollten sich die schönen und im besten Sinne des Wortes effektvollen Kompositionen nicht entgehen lassen. O. D.

ein ganz gewaltiger. Die „Elektrische“ suchte dem Andrang auf der grünen wie der blauen Linie durch Einlegung von Extrawagen und Anhängewagen gerecht zu werden.

— Gastspiel Ernst Kraus im Hoftheater. In dem Mitte des Monats in unserem Hoftheater zur Aufführung gelangenden „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner wird Herr Kammerfänger Ernst Kraus von der Königl. Hofoper in Berlin als Gast zum erstenmal in Wiesbaden den „Siegfried“ in der „Walküre“, sowie den „Siegfried“ in „Siegfried“ und in der „Götterdämmerung“ zur Darstellung bringen. Sämtliche vier Vorstellungen der Tetralogie gelangen bei aufgehobenem Abonnement zur Aufführung, und zwar am 10. November „Das Rheingold“ (mit Herrn Kammerfänger Kurt Sommer als „Loge“), am 12. November „Die Walküre“, am 14. November „Siegfried“ und am 17. November „Götterdämmerung“. Angesichts des voraussichtlich sehr starken Andrangs zu den gedachten Vorstellungen werden schriftliche Vorausbestellungen vom 7. d. M. ab durch die Königl. Intendantur entgegengenommen.

— Kirchliche Volkskonzerte. Man schreibt uns: Mit dem melodisch stimmungsvollen Abendlied von Revin eröffnete Herr Grohmann das letzte Konzert, spielte in der Mitte desselben auf mehrfach geäußerten Wunsch nochmals die geniale Komposition von Prucha, welche er durch verständnisvollen Vortrag zur vollsten Geltung brachte. Frau Elisabeth Zimmer-Glaser sang mit angenehmer sympathischer Stimme das dramatisch bewegte Lied „Du, vor dem die Stürme schweigen“ von Israel, dann das schöne Lied „Sehnsucht“ von Paul de Nove und zum Schluss „Über allen Gipfeln ist Ruh“ und „Der du von dem Himmel bist, starker Friede, komm in meine Brust“, welche beiden letzteren Lieder, um deren Zusammengehörigkeit auszubilden, von Herrn Grohmann durch ein sehr passendes Zwischenstück verbunden wurden. Mit einem Orgelspiel, in welchem die schönen Melodien der beiden letzten Lieder leise nachklangen, gab Herr Grohmann dem ganzen Konzert einen wohlthuenden stimmungsvollen Abschluß. Fräulein Emma Steinmeyer, welche die Violinvorträge für dieses Konzert übernommen hatte, spielte mit schönem, ruhigem, klangvollem Tone das „Adagio“ von Corelli und das „Abendlied“ von Dessau, womit sie alle Hörer erfreute. — Das heute abend stattfindende Konzert, das dem Allerheiligentage folgende, ist dem Andenken unserer lieben Verstorbenen gewidmet, und kommen demgemäß, dem Charakter dieses Tages entsprechend, ernste Kompositionen zum Vortrag. Fräulein Nicola Wagner, Konzertfängerin von hier (Alt), und Herr Hermann Diehm (Cello), deren musikalische Leistungen in weiten Kreisen hoch geschätzt werden, wollen die Freundlichkeit haben, in demselben mitzuwirken; die Orgelsoli und Begleitungen will Herr Peter Weber übernehmen, und sehen wir so einem hörenswerten Konzert entgegen. Um jedem Mann Gelegenheit zu geben, schöne kirchliche Musik zu hören, finden diese Kirchenkonzerte, welche jeden Mittwochabend von 6 bis 7 Uhr in der Marktkirche abgehalten werden, stets bei freiem Eintritt statt.

— Goldene Hochzeitfeier. Dieses schöne, seltene Fest feiern am 4. November die seit dem Jahre 1880 hier wohnenden Eheleute Herr Rentner J. R. Schurz und Gattin, Marie, geb. Deinhard. Beide Ehegatten erfreuen sich noch heute der besten Gesundheit in vollkommener körperlicher und geistiger Tätigkeit. Eines Trauerfalles in der Familie wegen wird die Feier des Tages nur im engsten Familienkreis in Gegenwart der Kinder, Enkel und Urenkel des Jubelpaares stattfinden, und zwar an ihrem früheren Wohnort Koblenz, Hotel Bellevue.

— Kaufmannsgerichte. Die von der Handelskammer Elmberg gewählte Kommission zur Beratung der Frage über die Einrichtung und Gestaltung von Kaufmannsgerichten im Handelskammerbezirk Elmberg beschloß, die Einrichtung von Kaufmannsgerichten nicht zu befürworten, da ein Bedürfnis der Gemeinden mit Arbeiten und Kosten bestehende Einrichtung für einzelne Orte nicht vorliege und die Vorteile der Billigkeit und des Zeitgewinns durch mancherlei Nachteile wieder aufgewogen würden.

— Alldeutscher Verband. Am Sonntagnachmittag fand im „Mainzer Hofe“ in Mainz unter dem Vorsitz des Herrn Gerichts-Ressors Dr. Winkler-Worms eine Vertreterversammlung des Rhein-Rainger Verbandes statt, die außerordentlich stark besucht war und den anregendsten Verlauf nahm. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten, und nachdem der Vorsitzende kurz der Ereignisse in Deutsch-Südwestafrika gedacht hatte, sprach Herr Reichsrats-Abgeordneter Schreier-Seitmerig über die politische Lage in Österreich. In den Mittelpunkt seiner Erörterungen stellte der Redner das wirtschaftliche und politische Verhältnis Österreichs zu Ungarn und legte dar, weshalb die deutschnationalen Parteien den Ausgleich bekämpfen müßten: dieser sei lediglich ein Ergebnis der Großmachtpolitik des Hauses Habsburg; die Kosten habe Österreich zu tragen, das seit 1867 schon 8 Milliarden Kronen mehr gezahlt habe wie Ungarn. Die Volksgemeinschaft mit Ungarn sei zudem ein Hindernis für die Zukunft mit dem Deutschen Reich; die Ausfuhr der österreichischen Industrie nach Ungarn sei zum Stillstand gekommen. Die ganze Sachlage spreche jetzt dafür, den wirtschaftlichen Bruch mit Ungarn herbeizuführen. Redner kam auf die tschechische Obstruktion im Wiener Reichsrat und die deutsche Obstruktion im Prager Landtag zu sprechen und legte die Gründe der deutschen Politik dar: es handelt sich am letzten Ende darum, daß die Tschechen die Lebensfähigkeit des Föderalismus beweisen wollten; damit müßten sie ad absurdum geführt werden. Die Prager Obstruktion werde so lange dauern als die Wiener. Die Deutschen seien nachsichtig geworden und auf der Hut. Vor allem! Es sei gelungen, die deutschen Arbeitermassen in Böhmen wieder für den nationalen Arbeitssinn zu begeistern, alle Mandate seien der Sozialdemokratie abgenommen bis auf eines; hier in dieser Mitarbeit der Arbeiterklasse liege die Gewähr für den Sieg. Der Redner fand für seine trefflichen Ausführungen lebhaftesten Beifall, und es wurde eine Dankesfundgebung an die deutschnationalen Parteien in Österreich erlassen. Darnach berichtete Herr Dr. Winkler-Worms über den staatspolitischen

Krieg und seinen Einfluß auf die Weltstellung des Deutschen Reiches. Er legte dar, daß dieser Krieg unvermeidlich war und daß er für Russland im unermesslichen Augenblick gekommen sei. Für uns sei er ein glückliches Ereignis, da er eine finanzielle und wirtschaftliche Schwächung Russlands herbeiführen werde, da der Pan-Slavismus die innere Schwäche des Reiches erkennen müsse und da endlich Frankreich über den militärischen Wert der russischen Freundschaft aufgeklärt worden sei. Schon heute könne gesagt werden, daß ein französischer Revanchekrieg auf ein Menschenalter unmöglich sei. Freilich, eine Schwächung Russlands bedeute mittelbar eine Stärkung Englands; da aber kaum auf ein Zusammengehen deutscher und russischer Seestreitkräfte gerechnet werden könne, falle dies weniger ins Gewicht, als so weniger, als der russisch-englische Gegensatz an der indischen Grenze mit derselben Notwendigkeit zu einer Auseinandersetzung führen müsse, wie jetzt der mit Japan. Wie die Dinge lägen, habe die deutsche Diplomatie die Hände frei und es müsse der Wunsch des deutschen Volkes sein, daß sie die Gelegenheit benutze, einen begangenen Fehler wieder gut zu machen. Es folgte diesem Bericht eine längere Besprechung, als der Vorsitzende gegen 8 Uhr die Versammlung schloß.

— Fortbildungsschule. Bezüglich der Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule liegt ein soeben von dem Kammergericht erlassenes wichtiges Urteil vor. Eine Gemeinde hat in Gemäßheit des § 120 der Reichsgewerbeordnung durch Ordnung eine kaufmännische Fortbildungsschule begründet, zu deren Besuch alle sich im Gemeindebezirk regelmäßig aufhaltenden, im Handelsgeschäft tätigen Gehilfen und Lehrlinge, soweit sie das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, verpflichtet sind. Ein in dieser Gemeinde bei seinen Eltern wohnender junger Mann macht in einem benachbarten Orte die kaufmännische Lehre durch. Sein Vorgesetzter hat ihn an verschiedenen Tagen nicht jene Fortbildungsschule besuchen lassen. Deshalb wurde er seiner strafrechtlichen Verantwortung gezogen. In zweiter Instanz verurteilte das Landgericht den Angeklagten. Auf seine Revision hat der Strafsenat des Kammergerichts das Vorurteil aufgehoben und auf Freisprechung erkannt. Der Senat hat früher die Anschauung zur Geltung gebracht, daß es für die Frage, ob und wo die Fortbildungsschule zu besuchen sei, auf den Ort des regelmäßigen Aufenthalts ankomme. Der Senat stellte sich nunmehr auf den Standpunkt, daß durch statutarische Bestimmungen einer Gemeinde dem Zwange zum Besuch der Fortbildungsschule nur solche Personen unterworfen werden dürfen, die im Gemeindebezirk beschäftigt seien, so daß hier eine Verpflichtung des Lehrlings zum Besuch der Fortbildungsschule an seinem Wohnort überhaupt nicht bestanden habe. Allerdings könnten Unzutraglichkeiten dadurch entstehen, daß Lehrlinge, die nicht an dem Orte der Lehre wohnten, an dem Beschäftigungsort durch den Besuch der dortigen Fortbildungsschule zu lange zurückgefallen würden. Allein die Eltern, die sich entschließen wollten, ihr Kind nach auswärts in die Lehre zu geben, müßten diesen Umstand in Rechnung ziehen.

— Stenographie-Schule. Am 7. November, abends 8 Uhr, beginnt ein Anfangskursus nach dem System Stolze-Sören. An demselben können Damen und Herren, Erwachsene und Schüler teilnehmen. Der Unterricht wird Montags und Donnerstags von 8-9 Uhr abends abgehalten. Anmeldungen werden bei Lehrer Dr. Paul, Paringsstraße 8, 2. r., sowie an genanntem Abend entgegengenommen.

— Die Gehaltsfrage der Handlungsgehilfen in Kaufmannsfirmen. Die Unklarheit über die rechtliche Wirkung des § 68 Abs. 1 H.-G.-B. ist durch eine neuerliche Entscheidung des Landgerichts Hamburg aufs neue vergrößert. Während ein Teil der Gerichte entscheidet, daß die Vertragsbestimmung in kaufmännischen Anstellungsverträgen ungültig ist, wonach dem Handlungsgehilfen während der Dauer der Erkrankung kein Gehalt zusteht, ist von anderen Gerichten entschieden, daß ein- und sachgemäß, wie der Absatz 2, auch der Absatz 1 zwingendes Recht ist. Hier Klarheit zu schaffen, hat der Generalrat des Vereins der Deutschen Kaufleute (unabhängige Handlungsgehilfen-Organisation), Sitz Berlin, eine Eingabe an den Bundesrat und den Reichstag gerichtet. In seiner Eingabe ersucht der Verein, unzweideutig zum Ausdruck zu bringen, daß die Bestimmung am Schluss des § 68 — „Eine Vereinbarung, welche diesen Vorschriften zuwiderläuft, ist nichtig“ — für beide Absätze des § 68 gilt. In der Begründung heißt es u. a.: „Während der ersten sechs Wochen muß dem Handlungsgehilfen unter allen Umständen die Gehaltszahlung zugesichert bleiben, geschähe das nicht und siele die Gehaltszahlung fort, so würde die Folge sein, daß der erkrankte Gehilfe, aus Mangel, seinen und seiner Familie Lebensunterhalt zu verlieren, die letzten Kräfte anspannen würde, seinen Posten auszufüllen. Die Krankheit wird dadurch natürlich nicht rechtzeitig und mit der gebührenden Sorgfalt behandelt und nur zu leicht so lange verschleppt, bis sie gar nicht mehr zu heilen ist. Dauerndes Stetium oder frühzeitiger Tod muß vielfach die Folge sein. Wenn die Handlungsgehilfen, die erfahrungsgemäß fast nie über nennenswerte Mittel verfügen, sich im Falle ihrer Erkrankung des Gehalts beraubt und im günstigsten Falle auf die Krankenunterstützung angewiesen sehen, werden sie in den allermeisten Fällen gesundheitlich und wirtschaftlich zurückgehen und schließlich auf die eine oder andere Weise der Allgemeinheit zur Last fallen.“ Es ist wohl anzunehmen, daß die Gesetzgeber diesem Abstände abhelfen, denn Rechtsunsicherheit ist eine lästige Sache. Im übrigen sollten aber auch die Handlungsgehilfen durch ausreichende Versicherung für den Krankheitsfall, die Schäden, die längeres Kranksein hervorrufen kann, zu mildern suchen. Die freie Hilfskasse des Berufsvereins bietet hierzu die beste Möglichkeit. Auskunft darüber erteilt die Geschäftsstelle Nürnberg, Paringsstraße 48, 1.

— Handelsregister. Gesellschaft für Rindes Eismaschinen A.-G. Wiesbaden. Dem Ingenieur Ernst Bräuer zu Wiesbaden ist Prokura mit der Maßgabe erteilt, daß derselbe mit je einem der beiden übrigen vier wohnhaften Prokuristen, H. Ransfeld und J. Reimerwaller, zu unterzeichnen hat. — Die Firma Georg W. Steiger zu Wiesbaden ist im Handelsregister gelöscht.

Vereins-Nachrichten.

* In dem 1. Konzert des Männergesangsvereins „Cecilia“, welches am kommenden Sonntag, den 6. November, stattfindet, wird der ausgezeichnete Pianist Herr Konrad Kammermüller Fritz Werner dem Publikum durch seine Vorträge einen hervorragenden Genuß bieten. Auch die mitwirkende Sopranistin

Hr. Marie Chelius, die es verstanden hat, durch ihre künstlerischen Darbietungen sich die Gunst des Publikums mehr und mehr zu erwerben, dürfte der Veranstaltung einen besonderen Reiz verleihen. Von dem Vereine werden 7 Chöre zum Vortrage gebracht, darunter zwei prächtige Kompositionen mit Klavierbegleitung von Schubert. Interessanten Nebenprogrammen, die zum Eintritt berechtigen, bei dem 1. Vortragenden, Herrn K. Ransfeld, Westendstraße 8, 3, zur Verfügung.

* Das erste Konzert des Männergesangsvereins „Concordia“ findet Sonntag, den 13. November c., abends 7 Uhr, in den Sälen des Casinos statt. Nach dem Konzert Ball.

Vereins-Feste.

(Mittwoch fest bis zu 20 Bräuten.)

* Das 4. Stiftungsfest der Gesellschaft „Sangesfreunde“ am vergangenen Sonntag erfreute sich eines sehr zahlreichen Zutrags, so daß der geräumige „Kaiserhof“ bald belegt war. Der unter der geschickten Leitung des Herrn Karl Linde stehende Gesangchor brachte einige sehr flott geklunene Männerchöre zu Gehör. Diese sowohl als auch zwei Solistengesungen von Herrn Wolmerfeld, fanden allgemeinen Beifall. Ein humoristisches Gesangsstück und ein dreistimmiges Lustspiel wurden aufgeführt und erregten fortwährende Heiterkeit. Eine flotte Musikkapelle sorgte dafür, daß die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kamen. — Am Sonntag, 6. November, findet noch eine Kapelle in Rombach bei Mitglied Meister („Zum Tausend“) statt.

* Sonnenberg, 30. Oktober. Heute verschied nach kurzem Krankenlager Herr Polizeidiener Schmidt. Nur kurze Zeit, nicht ganz drei Jahre, verlor er seinen Posten zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

(—) Bierschütz, 31. Oktober. Der Vorstand und die Lehrer der hiesigen Fortbildungsschule mochten gestern mit 50 ihrer Schüler einen Ausflug nach Idstein. Auch einige Mitglieder des Gewerbevereins hatten sich an dem Ausflug beteiligt. Nach Ankunft in Idstein, nachmittags um 1 Uhr, wurde zunächst die Königl. Baugewerkschule mit ihrer vorzüglichen Einrichtung besichtigt. Herr Direktor Wagner war so freundlich, der Gesellschaft die schönen Klassenzimmer, Modellierkabinette, Lehrmittel, angefertigten Zeichnungen u. s. w. bis ins einzelne zu zeigen und zu erläutern, was unsere Schüler sehr interessierte. Hieran wurde die evangelische Kirche, eine Lebenswahrheitschule des Kaiserreiches, in Idstein genannt. Nach einer kleinen Stärkung wurden die Schüler abteilungsweise nach dem alten Schloß geführt, wo ihnen durch Herrn Stadtbauverwalter Victor die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden. Von dem Schloß zurückgekehrt, verarmelten sie sich in der Restauration „Zum deutschen Kaiser“, wo bei einem Glase Bier und einem kräftigen Imbisse noch eine gemütliche Stunde verlebte wurde. Nach einem Rundgang durch die Stadt fuhr die Gesellschaft um 6 Uhr 20 Min. wieder nach Idstein zurück. Um 8 Uhr trafen die Ausflügler in jeder Beziehung zufrieden, wieder hier ein. Hoffentlich spornen dieser lehrreiche Ausflug unsere Schüler zu neuem Fleiß an.

* Erbenheim, 1. November. Herr Kreis-Schulinspektor Jäger zu Bierschütz unterzog im Beisein des Schulvorstandsdirigenten Herrn Biarrer Dummerich von hier sämtliche Klassen der hiesigen Volksschule einer eingehenden Revision. — Herr Hermann Born schloß in dem Jagdbrevier zu Bierschütz die erste Schießerei. — Am nächsten Dienstag, den 8. d. M., findet ein großes Treiben statt, wozu schon zahlreiche Einladungen ergangen sind.

i. Kloppenheim, 31. Oktober. Sonntag, den 30. Oktober, vor-mittags, fand das Abturnen, verbunden mit dem Wettturnen der Balinge des hiesigen Turnvereins und abends Schauturnen im Saalbau zum Engel“ statt. Mit gutem Gewissen kann man dem Verein öffentlich das Lob spenden, daß er mit großem Fleiß und Eifer sich im verflochtenen Jahre der edlen Turnkunst gewidmet hat. Im vorstehenden Turnen waren die Leistungen einiger Turner geradezu hervorragend und auch beim Schauturnen wurden namentlich am Barren die schwierigsten Übungen mit Eleganz und Gewandtheit vorgeführt. Großer Beifall schenken sich im Publikum glänzende Reize zu erkennen; denn die jährlich erscheinenden Zuschauer-Anzahlen nach Aus-führung eines Gärtners- und insonderheit eines Jägerturnens die Turner und Turnerinnen mit einem wahren Beifallsturm. Wird unter Turnvereinen auch in Zukunft mit gleichem Eifer wie bisher weiter streben — und daran ist vorläufig nicht zu zweifeln, denn die Leistung liegt in bewährten Händen — so wird er auch die Früchte davon ernten.

— Schierstein, 31. Oktober. Wie alljährlich, so veranstaltete auch diesmal wieder der hiesige katholische Kirchenchor zur Feier der Kirchweihe der katholischen Kirche eine Abendunterhaltung. Diefelbe fand gestern abend im Saalbau „Ziwo“ statt und hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Teilnehmer verlebten in schonst Weise einige recht angenehme Stunden.

— Elmsle, 31. Oktober. Am Sonntagabend fand in der Turnhalle ein Vokal- und Instrumental-Konzert statt, welches der hiesige „Gedächtnis-Verein“ veranstaltete. Das Programm war ein gewähltes. Es kamen Musikstücke, gemischte Chöre und Männerchöre zum Vortrag. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Reicher, wohlverdienter Beifall wurde den Sängern und Sängerinnen, sowie dem bewährten Dirigenten des Vereins, Herrn Hauptlehrer Rein, zuteil. Nach dem Konzert begann der Ball. Die Musik stielte die Kapelle des 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments.

ch. Höchst a. M., 31. Oktober. Die Einwohnerzahl unserer Stadt beträgt nach der Personenstandsaufnahme vom 27. d. M. 15 282. — Bei der gestrigen Vertreterwahl der Orts-frankenkasse haben von den 103 wahlberechtigten Arbeit-gebern nur vier ihr Wahlrecht ausgeübt, und zwar die vier Herren, welche dem Wahlbureau angehören. Von den Arbeit-nehmern haben dagegen 193 gewählt. — Die Wahl des Direktors Dr. Ad. Lange von hier zum Direktor des Gymnasiums in Solingen ist bestätigt worden.

* Aus der Umgebung. Bekanntlich hatte St. Maj. der Gnade, bei dem Ur-Einfälle des unlängst verstorbenen hundertjährigen Landwirts Recht in Deilensheim die Patenschaft zu übernehmen. Dieses Kind ist in der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. plötzlich gestorben.

In Dillenburg kam es in der Nacht vom Samstag zum Sonntag im Gaswerk zu einer kleinen Explosion, deren Anfall morgens gegen 5 Uhr die Bewohner der anliegenden Häuser aus dem Schlaf weckte. Der im Retortenhaus anwesende Arbeiter kam mit dem Schrecken davon. Der angerichtete Material-schaden ist unbedeutend.

Ein junger Mann aus Walsdorf wurde in Düsseldorf von einem 30-jährigen schweren Stein, der ihm auf den Kopf fiel, in drei Stücke zertrümmert.

Der Kreisrat des Landkreises Düsseldorf wählte den kom-missarischen Verwalter Ebbinghaus, bisher Landrat in Doms-burg a. d. R. (Oberaargaukreis), zum Landrat des Kreises Düsseldorf.

Gerichtssaal.

z. Schadenerschaft für die durch Polizeiverord-nungen entzogenen Privatrechte. Eine Fabrik zu Düsseldorf benutzte als Anliegerin das Wasser der Düffel — eines Privatflusses — im Betriebe ihrer Fabrik. In-folge gewöhnlicher Reinigung des Flussbettes der Düffel, sowie der Erweiterung und Erneuerung der Straßen-brücken über den Düffel- und Mittelbach im Zuge der Grafenberger Chaussee wurde die Sperrung der Düffel für die Zeit vom 2. bis 18. September 1901 angeordnet und dies am 26. August 1901 öffentlich bekannt gemacht. Da der für die Reinigung vorgesehene Zeitraum für die Barmahme der Bauarbeiten kurz erschien, erwirkte die Stadtgemeinde Düsseldorf bei der Wasserpolizeibehörde

eine Verlängerung der Sperre bis auf sechs Wochen, bis zum 18. Oktober 1901, ohne daß dies bekannt gemacht wurde. Die betreffende Fabrik behauptet, daß ihr durch die über den 18. September hinaus verlängerte Sperre Schaden entstanden sei, indem sie gezwungen gewesen, während dieser Zeit das nötige Wasser statt aus der Düffel aus der städtischen Wasserleitung zu entnehmen. Für den Mehrverbrauch an Leitungswasser gegenüber dem gewöhnlichen Bedarf habe sie 1434 M. aufwenden müssen. Für diesen Schaden, den sie auf dem Klagenwege gegen die Stadtgemeinde Düsseldorf geltend macht, habe diese deshalb aufzukommen, weil einerseits die Verfüllung der Sperre vom 18. September 1901 ab nicht bekannt gemacht worden und andererseits, weil die Anordnung unnötig und unzumutbar gewesen sei. Wenn die Verlängerung der Sperre rechtzeitig bekannt gemacht worden wäre, würde sie, die Klägerin, sich mit ihrer sehr empfindlichen Fabrikation auf das Ausbleiben des Wassers habe einrichten können. In der fraglichen Zeit habe sie jedoch das Wasser nötig gehabt, um vorgearbeitete Waren vor dem Verderben zu retten. Die übermäßig lange Sperre wäre nicht nötig gewesen, wenn man die Überbrückung des Düffels und Kitzelbachs nacheinander vorgenommen hätte. Das Landgericht zu Düsseldorf hatte die Klage abgewiesen, während der zweite Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts in der Berufungsinstantz durch Entscheidung vom 22. Oktober d. J. das erstinstanzliche Urteil aufhob und die Beklagte verurteilte, der Klägerin den Schaden zu ersetzen, den sie wegen der polizeilichen Sperrung der Düffel vom 19. September bis 18. Oktober 1901 mehr Leitungswasser aus der städtischen Wasserleitung zum Betriebe ihres Geschäftes entnehmen mußte, als sie ohne die Entziehung entnommen haben würde. Aus den Urteilsgründen ist im wesentlichen folgendes hervorzuhoben: Ganz abgesehen davon, ob ein Verschulden des versorgenden Beamten vorliegt, ist die Beklagte aus einem anderen Rechtsgrunde schadensersatzpflichtig. Durch § 4 des preussischen Gesetzes vom 11. Mai 1842 ist der Rechtsweg gegen Polizeiverfügungen darüber zugelassen, ob ein behaupteter Eingriff in Privatrechte von der Art sei, daß dafür nach den gesetzlichen Vorschriften über Aufopferungen der Rechte und Vorteile des einzelnen im Interesse des Allgemeinen Entschädigung gewährt werden muß und zu welchem Betrage. Nach Art. 109 des Einführungsgesetzes zum V. G. B. sind die in § 4 des vorgenannten Gesetzes in bezug genommenen gesetzlichen Vorschriften diejenigen des Landrechts, für das Gebiet des früheren französischen Rechtes die Bestimmungen des Art. 1345 Code civil. Die Anwendung des Artikels 1345 Code civil, dem ebenso wie § 75 Eul. zum Allgemeinen Landrecht durch Gesetz und Rechtssprechung die Bedeutung gegeben worden ist, daß ein Entschädigungsanspruch aus dem Gesichtspunkte der Enteignung von Privatrechten anerkannt wird, ist auf den vorliegenden Fall anwendbar. Die Beklagte hat ein Privatrecht der Klägerin insofern enteignet, als sie ihr das unbeschränkte Recht auf Benutzung und Verbrauch des Leitungswassers entzogen hat.

* Ein origineller Prozeß kam vor einigen Tagen in Paris zum Abschluß. Im Jahre 1806 hat auf einem in der Nähe von Paris gelegenen Rittergut eine Frau W., die ihren Reffen zum Unterhalten ihres sehr bedeutenden Vermögens machte, unter der Bedingung, daß der Erbe einer gewissen Isabella Kestrieva, der die Erbschaft ihrer Eltern hinterlassen hatte, 500 Rubel jährlich ausbezahlen sollte, und zwar so lange, bis der letzte der Hunde gestorben wäre. Der vieljährige Reffe erfüllte den letzten Willen der Tante und zahlte mehrere Jahre lang, wenn ihm die Hunde vorerhalten wurden, an die Kestrieva die festgesetzten 500 Rubel. Endlich wurde ihm aber hinterbracht, daß die Hunde der Tante längst eingegangen seien und daß die Kestrieva, um die 500 Rubel nicht einzubüßen, sich einer Forderung auszuweisen schuldig gemacht habe. Nun hörten plötzlich die Zahlungen auf, und die Hundesorgeregin ging zum Rabi und klagte. Der Gerichtshof der Universität gab die Gegenklage auf Zurückzahlung des zuviel gezahlten Hundepfennigbetrags, und da die vernommenen Zeugen unter ihrem Eid ausagten, daß die Originalurkunde schon vor längerer Zeit eingegangen seien, erhielt der Kläger die Rückzahlung in Gestalt einer Hypothek auf das Haus der treubruchigen Hundepfennigmutter zugesichert.

Kleine Chronik.

Die Schlösser Ludwigs II. Der Besuch der Schlösser weiland König Ludwigs II. war, nach dem „Frankf. Kur.“, heuer wegen der jährlichen Witterung sehr hart. Der Gesamtbesuch belief sich auf 78 055 Personen gegen 71 521 Personen im Vorjahre. Der heutige Besuch kommt dem bisher höchsten des Jahres 1900 am nächsten. Den stärksten Besuch hatte wieder das Schloß Herrenchiemsee mit 38 578 Personen; hier hat der Besuch gegen das Vorjahr um etwa 1500 Personen nachgelassen. Das Schloß Rosenauheim zählte 16 828 Eintritt zahlende Gäste, über 300 mehr als im Vorjahre. Schloß Linderhof beschäftigte 10 878 und die Hundingshütte 1314 Personen. Das alte Schloß Hohenjohann, das heuer längere Zeit dem allgemeinen Besuche zugänglich war als im Vorjahre, wurde von 9401 Personen besucht. Das 1807 Meter hochgelegene Königshaus am Schachen im Jahre 1892 die Zahl der Besucher fast immer gleich blieb und sich stets am 900 bewegte.

Ein großer Nebelsturm wurde in Langenloosheim bei Kreuznach gefunden.

In der Trunkenheit erschlag in Altmersingen, im hannoverschen Kreise Burgdorf, der Volkshörner Schwank seinen 27-jährigen Sohn Willi infolge eines Wortwechsels mit einem Taschenschneider. Er wurde verhaftet.

Verunglückte Arbeiter. Auf den Beringhauser Schiffswerken in Duisburg verunglückte Freitag ein Zimmermann. Er geriet unter eine Wunde und war binnen wenigen Augenblicke eine Leiche. — Auf dem Drahtseilwerke Böder u. Co. in Gelsenkirchen erlitt ein Arbeiter einen Schädelbruch. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Die Detektivbureaus machen den Strafbehörden unangenehm zu schaffen. Jetzt wurde wieder in Leipzig wegen versuchter Erpressung der Inhaber eines Detektivbureaus, Eichhorn, in Untersuchungshaft genommen.

Selbstmord. Im Bahnhof Würzburg ließ sich der ledige Postbureauassistentenlehrling aus Kitzingen von einem Schneidmesser überfahren. Ein Bein wurde ihm abgefahren und das andere Bein und ein Arm gequetscht. Er starb kurz darauf im Krankenhaus. Grund zum Selbstmord war die Entlassung aus dem Postdienst.

Naubanfall. Das Opfer eines Raubes ist der Sparfassenverwalter Teubner aus Röhmbild geworden. Er befand sich am Samstagmittag auf einem Dienstanlage; in der Nähe des großen Gießberges wurde er von einem italienischen Erdarbeiter überfallen und mit einer Spade zu Boden geschlagen, worauf der Angreifer ihm einen Beutel mit 2200 M. raubte. Teubner wurde ziemlich schwer verletzt. Als Täter wird der Arbeiter Luigi Tottolo von den Behörden verfolgt.

Entwischene Sträflinge. Aus dem Provinzialarbeitshaus zu Benninghausen sind 10 Insassen entwichen. Die Flüchtlinge sind im Besitz von Messern und haben sich in der Richtung nach West entfernt.

Einen tiefempfindlichen Nachruf bringt das „Karlsruher Tageblatt“: „Allen Freunden und Bekannten, insbesondere denen, die meinen Hund kannten, die traurige Nachricht, daß das gute, liebe und treue Tier, Raro genannt, am 24. Oktober von einem Wagen überfahren worden ist und bald darauf seinen Verletzungen erliegen ist. Väterlicherseits Reiff.“ Die „Straßb. Post“ schreibt dazu: Man glaubt unwillkürlich an einen schlechten Witzen. Indessen treibt man hier in manchen Kreisen einen ganz unglaublichen Hundekultus. Im Hardwald, östlich vom Schützenhaus, findet man eine größere Anzahl Gräber von Hunden, die teils nur mit Blumen geschmückt sind, teils sogar Grabsteine mit Inschriften tragen.

Eine seltene Eigentümlichkeit hat, nach der „Allg. Ztg.“, dem etwa 8000 Morgen großen Hochmoor Rastbach-Basis im Kreise Pfullingen an, indem es sich, durch Witterungsverhältnisse beeinflusst, zeitweise um einige Meter hebt und senkt, so daß man beim höchsten Stande keine sonst gut wahrnehmbaren, auf der anderen Seite befindlichen Gehöfte und Bäume oft für einen ganzen Tag lang nicht sehen kann.

Alles schon dagewesen. Der vor kurzem gegründete Rastbachverein zur Förderung der Stillschließung, über den so viel gespottet wird, hat vor 250 Jahren schon einen Vorgänger gehabt: in dem Orden der „Sklavinnen der Tugend“. Dieser Orden wurde im Jahre 1602 von der Kaiserin Eleonore von Gonzaga, der Witwe Ferdinands III., begründet. Die Kaiserin war natürlich selbst Großmeisterin des neuen Ordens. Das Ordenszeichen bestand in einer goldenen Medaille, darstellend eine Sonne mit Vorbeergehen und der Umschrift Sol ubique triumphat — nicht etwa zu übersetzen: Die Sonne bringt es an den Tag. Der Orden wurde bei feierlicher Gelegenheit an goldener Kette, gewöhnlich nur an einem schwarzen Bande am linken Arm getragen.

Kinder. Ein dänischer Ingenieur hat sich jahrelang mit einem Modell der Arche Noah beschäftigt. Dieser Tage hat er nach vielem Grübeln das Wunderwerk fertig gebracht. Das Ding wurde bei Kopenhagen ins Meer gesetzt und schwamm wirklich. Und mehrere Professorensöhne sahen zu und freuten sich.

15400 M. für einen Zahnstocher. Man berichtet aus London: 15400 M. für einen Zahnstocher König Karls I. von England zusammen mit dem blauen Bande, das er bei seiner Hinrichtung trug, wurde bei einer Auktion in London am Freitag gezahlt. Diesen Zahnstocher soll der unglückliche Herrscher Oberst Tomlinson, seinem Wächter im Tower, gegeben haben, als er auf dem Schafott stand. Dabei hat der König, wie erzählt wird, gesagt, er „wolle ihm alle seine Süßigkeiten vergelten; dies wäre alles, was er geben könne.“

Eine durchgefallene Prüfungs-Kommission. Aus Buenos Aires wird uns geschrieben: An der juristischen Fakultät der hiesigen Universität sind schon seit längerer Zeit Reformen geplant, die aber von der Regierung immer wieder auf die lange Bank geschoben werden. Um ihrem Unmut über diese Verschleppung Ausdruck zu geben, fanden sich zu den kürzlich abgehaltenen Rechtsprüfungen eine große Anzahl von Studenten ein, zerissen der Kommission ihre Prüfungsaufgaben, warfen sie zum Fenster hinaus, und jagten die Herren Examinatoren kurzerhand aus dem Saal. Man ist hier in Argentinien an derartige temperamentvolle Szenen so gewöhnt, daß die heftigsten Studiosi, vor welchen die Prüfungs-Kommission keine Gnade gefunden hat, wohl ohne besondere schwere Bestrafung davonkommen werden.

Volkswirtschaftliches.

Landwirtschaft.

Nach den Stand der Herbstsaaten in Deutschland Mitte Oktober sind nach der Zusammenstellung des Reichlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im Reichsanzeiger veröffentlicht wird, die Zahlen folgende: Es bedeutet Nr. 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich); die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet.

	1904	1903
Winterweizen	2,4	2,4
Winterroggen (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen)	2,1	2,1
Roggen	2,5	2,4

Briefkasten.

Wiesbaden, Ph. A. Leider keine Verwendung.

Wiesbaden, Ch. A. Udine liegt in Norditalien und ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. — Nun, mit dem Freiheitskämpfer Wolf hat Ihre Mitteilung wohl ihre Richtigkeit. Danach hatte er Jura studiert und war mit dem ersten Aufgebot der Pfortenheimer, der provisorischen badischen Regierung folgend, ins Feld gerückt, um, als die Sache sehr ging, mit vielen anderen nach der Schweiz und von da nach Amerika zu flüchten. Sie haben ihn also in New York, wo er ein Importgeschäft in Bijouterie betrieb, oft getroffen.

Handelsteil.

Süddeutsche Bank, Mannheim. Das Institut tritt in engere Beziehungen zur Deutschen Bank und zu der dieser Bank bereits nahestehenden Oberheinischen Bank. Einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung soll die Erhöhung des gegenwärtig 6 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals auf 10 Millionen Mark vorgeschlagen werden. Da die Süddeutsche Bank einstweilen ihre vollständige Selbstständigkeit bewahren wird, so werden damit künftig am Mannheimer Platze der Deutschen Bank zwei Institute nahestehen.

Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft. Die Verstaatlichungsgesuche rücken wieder mehr in den Vordergrund; vor-

zugsweise, weil beim Amtskonvent in Schwerin der Antrag gestellt ist, die Regierung zu ersuchen, mit Preußen über den Abschluß einer Eisenbahngemeinschaft zu verhandeln. Daß ein derartiger Beschluß eine Verstaatlichung der Lübeck-Büchener Eisenbahn zur Folge haben müßte, erscheint allerdings nicht unbedingt notwendig, trotz der engen Verkehrsbeziehungen, die zwischen der Lübeck-Büchener Bahn und den mecklenburgischen Bahnen bestehen. Im übrigen steht auch bisher noch nicht fest, welcher Art die angestrebte Gemeinschaft sein soll. Zur Erläuterung der Meldung aus Schwerin sei noch bemerkt, daß der Antrag zunächst bei dem Amtskonvent des Amtes Schwerin eingebracht ist, d. h. einer im Gegensatz zu den von der Regierung berufenen Landständen selbständig zusammentretenden Versammlung der Landstände des Amtes Schwerin. Von diesem Amtskonvent wird ein entsprechender Antrag bei den Landständen zu stellen sein. Wie sich diese und die mecklenburgische Regierung zu der Sache stellen werden, bemerkt die „N. Hamb. Börsenztg.“, bleibt alsdann noch abzuwarten. Es ist also noch lange nicht so weit, wie die vielen Nichtkenner der Verhältnisse, aber Freunde der Verstaatlichung, annehmen möchten. Einstweilen sind die Lübeck-Büchener Aktien weiter gestiegen, und zwar bis 18 1/2 Proz.

Chemische Industrie. Von beteiligter Seite wird mitgeteilt, daß die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin, der zwischen der Badischen Anilin- und Sodafabrik und den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld beabsichtigten Interessengemeinschaft vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlungen der drei Gesellschaften beigetreten ist.

Laurahütte-Generalversammlung. In der Generalversammlung der Laurahütte teilte Generaldirektor Junghans u. a. mit, daß das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres ungünstig gewesen ist und nur 1 676 017 M. erbracht, gegen 2 129 408 M. im Vorjahr. Allerdings kommen hierbei noch einige Reduktionen in Betracht infolge der Verhältnisse des Stahlwerksverbandes. Immerhin ist der Gewinn geringer als im Vorjahr. Was die Katharinenhütte betrifft, so ist der Einfluß des Krieges in erheblichem Maße fühlbar. Der Auftragsbestand bei der Katharinenhütte geht bedeutend herunter. Der Beschäftigungsgrad der Werkstätten hingegen sei 1 Prozent besser als im Vorjahr und werde hoffentlich weiter so günstig bleiben. Weitere Lichtpunkte sind: Der Stahlwerksverband pflegt nicht aussichtslos Verhandlungen wegen eines internationalen Kartells der Eisenwerke. Gehofft wird, daß die noch außenstehenden schlesischen Werke Gruppe B. dem Verband sich anschließen, was den ruinösen Kampf um die Absatzgebiete beenden würde. Auch die einschneidendsten Kalamitäten sind vorübergehender Natur. Das Inlandsgeschäft für Eisen ist trotz der gegenwärtigen Lage gesund und flott, und das Gesamtgeschäft wird sich wohl günstiger gestalten, als es jetzt erscheinen möge.

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kloyer, Frankfurt a. M. Diese Gesellschaft teilt unter dem bekannten Vorbehalt mit, daß die Dividende für das zu Ende gegangene Geschäftsjahr nicht unter den vorjährigen 15 Proz. in Aussicht genommen werde.

Erhöhung der Haftpflicht- und Unfallversicherung. Fast sämtliche deutsche Versicherungsgesellschaften, sowie einige österreichische und schweizerische haben einen Verband zur gemeinsamen Festsetzung des Tarifs für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gebildet. Eine wesentliche Erhöhung der Prämien für Unfall- und Haftpflichtversicherungen ist in Aussicht genommen. Für die erstere ist das Kartell bereits in Kraft getreten, für die letztere ist ein späterer Termin in Aussicht genommen.

Rumänische Finanzen. Bei den Staatseinnahmen Rumaniens zeigt sich ein wesentlicher Rückgang. Besonders sieht man dies bei den Eisenbahn-Einnahmen, die z. B. von Mitte September bis Mitte Oktober um 1 1/2 Millionen Frank zurückgegangen sind. In der Zeit vom 14. April bis 13. September weisen die Einnahmen der Eisenbahnen bei einer Gesamtsumme von 27 915 850 Frank gegenüber den beiden Vorjahren einen Rückgang von 3 200 000 Frank auf.

Kleine Finanzchronik. Die deutschen Solveygruben machten bedeutende Bodenkäufe bei Rheinberg zum Zwecke der Errichtung großer industrieller Anlagen. — Die Erwerbung der Ontario und Western-Eisenbahn seitens der New Haven- und Hartford-Bahn wird nunmehr bestätigt. — Das Brauhaus Nürnberg, Akt.-Ges., erzielte eine Dividende von 8 Proz. gegen 6 1/2 Proz. im Vorjahr. — Die Möbelfabrik Fuchs u. Freund in Bielitz ist insolvent. Die Passiven betragen 300 000 M. — Die Kurz- und Wollenwarenfirma Paul Schnetker in Elberfeld ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Geschäftliches.

Beachtenswert!

Jeder, der bemüht ist, sich seine Gesundheit zu erhalten oder dieselbe zu kräftigen, sollte „Califfa“ benutzen. Dieser vorrätliche Mittel verhilft alle Nerven- und Leberbeschwerden oder Verdauungsstörungen. „Califfa“ ist unergänzlich mit anderen Mitteln dieser Art. Seine Wirkung ist eine milde, rein natürliche und schädigt niemals den Organismus, wie dies bei starken Heilmitteln oft der Fall ist. In Apotheken käuflich pro 1/2 Flasche M. 2,50; 1/2 Flasche M. 1,50.

Pestandteile: Svr. Fiel Califfa. (Speciali Medo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5. (Berg. 1290) F 174



LEMON-ESSIG
Eine Lücke in der Nahrungsmittel-Hygiene ist durch **LEMON-ESSIG** ausgefüllt.
Fritz Scheller & Söhne
Homburg v. d. Höhe



Sidol Metallputz
putzt rasch - reichlich - mühelos - sparsam - prachtvoll.
Fabrik: Siegel & Co., Cöln. (K 459) F 16
Vertreter: Adolf Klingsohn Wwe., Wiesbaden.
Flaschen à 15, 30 u. 50 Pfg. in allen besseren Geschäften erhältlich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
inkl. „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes“ Nr. 87
und eine Sonder-Beilage.

Setzung: B. Schulte vom Größt.

Druck: J. B. Schulte, die ersten redaktionellen Teile: G. Mithardt, für die Anzeigen und Redaktionen: D. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 46. **Hamburger Engros-Lager,** Kirchgasse 46.

Unsere

Spielwaaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Zur Besichtigung derselben laden wir hiermit höflichst ein.

Bekannt große Auswahl.

Enorm billige Preise.

Puppenreparatur-Werkstätte im Hause.

811

Für Brautleute, Hôtels und Pensionen.

Um mein Lager zu räumen und Platz für die täglich eintreffenden Neuheiten zu schaffen, habe nachstehend aufgeführte Möbel ausrangiert und werden dieselben zu Ausnahmepreisen verkauft:

- Einige Mustergarnituren mit Gobelin-, Seide-, und Plüschbezügen,
- 1 gebrauchter 3-sitz. Divan zu Mk. 12.—,
- 1 compl. Speisezimmer,
- 1 compl. Salon,
- 1 compl. Schlafzimmer,

verschiedene Salonschränke, Trumeaux, Salontische u. Kleinmöbel, als: Fantasie-Tische und -Stühle, Etagères etc. 3096

Der Verkauf findet vom 1.—30. November statt.

B. Schmitt, Möbel und Innendecoration,
Friedrichstrasse 34, Durchg. nach der kath. Pfarrkirche.
Telephon 3197.

Hotel St. Petersburg.

Zur bevorstehenden Saison erlaube mir den geehrten Herrschaften meine zur

Abhaltung von Festlichkeiten

vorzüglich geeigneten Gesellschaftsräume, bestehend aus: Empfangssalon, Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon etc., bestens zu empfehlen.

Mit Entwürfen und Kostenanschlägen stehe gern zu Diensten. Zur Besichtigung ladet höflichst ein 3078

Besitzer **Herm. Grether.**

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen etc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis.
Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick.

(Bwg. 1014) F115

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich nach längerer Tätigkeit als Leiter eines hiesigen Ateliers meine eigene

Dental Office

hier Rheinstrasse 79, I,

eröffnet habe.

Gestützt auf moderne, in Amerika erworbene Ausbildung und langjährige praktische Erfahrung, wird es mein Bestreben sein, meinen geehrten Patienten die umsichtigste Behandlung zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Sprechstunden:
Vorm. 9—12, Nachm. 2—6.

H. Guenzig, D. D. S.,
American Dentist.

Special-Geschäft für
echtes

Gilber

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!

Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber.

Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.

Détail.

Albert J. Heidecker.
25, Taunusstrasse 25.

Kohlen.

In deutsche Ruhr-Anthracitkohlen, sowie sämtliche andere Kohlenarten, Coß und Bricketts von den besten Becken des Ruhrgebiets, ferner In Brenn- und Anzündholz empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 2881

W. A. Schmidt,

Kernsprecher 226.

Inb. Herm. Baum,

Moritzstraße 28.

RUNDREISEBILLETS

sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlafwagen, Dampfer, Theater-Billets etc. im
REISEBUREAU J. SCHÖTTEFELS & CO. THEATER-BOULEVARD 25-31.

800

Kaufhaus

Mittwoch
Donnerstag**Ch. Hemmer**Freitag
und
Samstag

Langgasse 34.

Extra billige Preise für Damen-Putz.

Sämtliche ungarnirte Damen- und Kinder-Filzhüte kommen — um damit zu räumen — zu folgenden extra billigen Preisen zum Verkauf.

Serie I: Filz- und Homespun-Hüte, schwarz, grau, roth etc. jedes Stück **75 Pf.**

Serie II: Rembrand-, Bolero- und Fantasie-Formen, schwarz, marine, beige etc. **1.35 Mk.**

Serie III: Extra grosse Caplinformen, Ia Homespun und Filz, schwarz, marine, grau, beige etc. jedes Stück **2.25 Mk.**

Serie IV: Imitirte Vepelhüte **2.25 Mk.**
Echte Vepelhüte **5.75 Mk.**

Alle fertig garnirte Damen-Hüte zu reducirten Preisen.

8311

Wo kaufe ich eine gute Cigarre?

Gehen Sie zu **Ernst Benz, Goldgasse 18**, nächst

der Langgasse, und fordern Sie:

Old Smoker (Vorstenlanden)	Stück 5 Pf.	10 Stück 45 Pf.
Unsortirte Mexico No. 4	6 "	10 " 55 "
Hera Special-Pfanner	7 "	10 " 65 "
Vuelta Havanna	8 "	10 " 75 "
Borneo Schuss	8 "	10 " 70 "
Diploma G. Mexico	9 "	10 " 85 "
Deliciosa No. 12 (H. Sumatra)	10 "	10 " 95 "

Es ist dieses das Beste, was in diesen Preislagen geliefert werden kann.

Günstige Bezugsquelle für
Restaurants und Wieder-
verkäufer.

Debit aller erlaubter Loose.

Vom 1. bis 20. November verkaufen wir in unserem
linksseitigen Laden eine Partie ungebrauchter**Polster-Modellmöbel,**besonders einzelne Fauteuils, Stühle etc., ferner eine Anzahl
Fantasiemöbel und Dekorationsgegenstände,

sowie

Elektrische Tischlampen und Wandarme,
Stoffcouponsfür Tischdecken etc. geeignet, zu bedeutend reduzierten Preisen
gegen Baarzahlung.

Ausserst günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

FRANKFURT a. M.
Telephon 654.**Seyd & Sautter,**
Neue Mainzerstrasse 77.

(M.-No. F. 7762) F 19

Kohlen,Coks, Holz und Brikets in allen Sorten,
deutschen und belg. Anthracit in jedem Quantum,

sowie

prima Retorten-Holzkohlen

empfehlen

Louis Weingärtner (vorm. W. Kehler),

Holz- und Kohlenhandlung,

Schulgasse 2.

Telephon 250.

B. GANZ & CO., MAINZ.

Verkaufslokal ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18.

Grösster Import von

Persischen und Türkischen Teppichen.

Telefon No. 76.

Verkauf zu Engros-Preisen.

Telefon No. 76.

Feuer-**Wasser-****Leben-**Einbruch-Diebstahl-, Glas-
Versicherungen.Leitungsschäden-, Haftpflicht-
Unfall-Versicherungen.Aussteuer-, Leibrenten-
Versicherungen.

„Union“.

„Neptun“.

„New-York“.

Prosp. gratis
und franko.**Benedict Straus, Emserstr. 6.**Fernsprech-
Ruf 763.Ich habe mich hieselbst als Rechtsanwalt
niedergelassen. Meine Geschäftsräume be-
finden sich zusammen mit denen des 3054

Herrn Rechtsanwalts

von Eck, Adolfsstrasse 14.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1904.

Wilhelm Wolff,
Rechtsanwalt.**Badhaus zum Kranz,**

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet.

Möblirte Zimmer l. Etage.

Tanz-Stiefel



und Schuhe Marke „Fortschritt“ in sehr aparten neuen Façons zeichnen sich durch hervorragende Eleganz und schneidige Passform aus.

Ausserordentlich mässige Preise.

Alleinverkauf:

Neustadt's Schuhwarenhaus

Wiesbaden,
nur Langgasse 9.

Telephon 3951.

2992

Kaufen Sie nur mit der geschützten Marke „Wendelsteiner Kircherl“ den allein echten und seit Jahren bewährten **Hänsners Brennessel-Spiritus** à Mk. 0.75, u. Mk. 1.50.

Sehen Sie stets nach der Marke „Wendelsteiner Kircherl“, dann haben Sie guten Erfolg bei **Saaranfall, Saarkraut, Saarkballe.**

Weissen Sie entschieden zurück alle Nachahmungen ohne obige Marke.

Vorrätig in allen größeren Apotheken, Drogerien. (Mk 1814) F 182
Carl Kunz, München.

Heute
Schluss unseres Ausverkaufs.
Geschw. Lippert,
Stickerei-Geschäft.

Türk & Pabst's
Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte:

Worcester-Sauce. Mayonnaise.

T. & P's. W.-Sauce giebt Braten, Fischen, Ragouts, Tunken etc. pikantesten Geschmack.
„Mayonnaise u. Remouladen-Sauce“ sind von ausgezeichneter Güte u. Haltbarkeit.

Wegen Aufgabe des Artikels

Seidene Blousen

(eigene Fabrikate)

zu ganz enorm billigen Preisen.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffanischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu verhelfen, wird unsere hiesige **Hauptkassie** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1904.

Direction der Raffanischen Landesbank.
Kessler.

Bekanntmachung.

Die Restanten der evangel. Kirchensteuer für 1904/05 werden an die alsbaldige Zahlung erinnert, mit dem Bemerken, daß Anfangs November d. J. mit der Mahnung begonnen wird.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1904.

Evangelische Kirchenkasse, Luisenstraße 32.

Neu eröffnet!

Hutlager J. Hurtig & Comp.

Wiesbaden,
Marktstrasse 10
(Hotel z. Grünen Wald).

Bremen,
Faulenstr. 24.

Bremerhaven,
Bürgermeister-Smidtstr. 28.

Specialität:

Mk. 3.15. Herren-Hüte à Mk. 3.15.

Vorzüge unserer Specialitäten:

Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung.
Elegante Formen und Farben.

Deutsche, Italienische und englische Haarhüte in nur prima Qualitäten Mk. 6.15.

Wiesbaden,
Marktstrasse 10
(Hotel z. Grünen Wald).

Bremen,
Faulenstr. 24.

Bremerhaven,
Bürgermeister-Smidtstr. 28.

Café und Conditorei

VON

M. Sauerborn

Kirchgasse 62 (nächst der Langgasse)

empfiehlt sich zur Lieferung von täglich frischen und besten Backwaren.

Als Specialität: **Pariser Makronen-Torte, Sahra-Bernhard-Torte, Pariser Brot-Torte, sowie Eis und Creams-Pudding.**

Confituren

in grösster Auswahl.

Gesellschaftszimmer zur Abhaltung von Damen-Kränzchen und Festlichkeiten im I. Stock.

M. Sauerborn.

Hausfrauen kaufet
Schrauth's Gemahlene
Salmiac-Terpentin-Seife.
Bestes Waschmittel. SCHUTZ-MARKE
Keine bezahlte Zugaben dafür beste Qualität.

F 78



P. Ulrich
aus Solingen,

34 Kirchgasse 34.

Empfehle

bestes Fabrikat

Solinger

Stahlwaren

Grosse Auswahl.

Reelle Preise.

Schleifen und Reparaturen gut und billig.

Anzündholz, fein gespalten, à Str. 2.20 Mk.

Brennholz à Str. 1.30 Mk.

Liefern frei ins Haus 2734

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei, Telefon 411, Schwalbacherstr. 22, Telefon 411.

Stidrahmen, verstellbar, empfiehlt Georg Zollinger, Schwalbacherstr. 25.

3101

Um große Erfolge zu erreichen, muß etwas gewagt werden.
Feldmarschall Graf Moltke.

(17. Fortsetzung.)

Die Rechte!

Roman von Walter Schmidt-Gähler.

Nachdem Heinz mit unermüdlichem Eifer das zweite Kapitel seiner Arbeit vollendet hatte, teilte er es brieflich der Baronin mit und fragte an, wann er kommen dürfe. Reinhold sah er natürlich täglich, aber beide vermieden mit einer gewissen Scheu, von dem Thema Lemke zu sprechen. Mit ihrem Besuch in der Kirche schien die ganze Angelegenheit für Reinhold erledigt. Er erwähnte seine traurige Herzengeschichte mit keiner Silbe.

Nur war er stiller und in sich abgeschlossener als je, ging fast gar nicht mehr aus, und nur Wagners Besuche schienen in die Monotonie seines Daseins eine auslebende Abwechslung zu bringen. Die beiden hatten sich durch ihre Ergebnisse, die sie gegenseitig zu Vertrauten gemacht hatten, inniger und fester angegeschlossen, als es sonst wohl bei jahrelangem Verkehr geschehen wäre.

Als eines Abends Heinz von Reinhold ziemlich früh nach Hause kam, fand er auf seinem Tische einen Brief mit dem Monogramm der Baronin. Er öffnete ihn sofort, las ihn zweimal hintereinander durch, da er das erste Mal glaubte, nicht recht gelesen zu haben, und ließ dann das Blatt Papier mit einem Ausdruck bitterster und schmerzhaftester Enttäuschung fallen.

Dann setzte er sich auf einen Stuhl, stützte den Kopf in die Hand und starrte vor sich hin.

Dann hob er mechanisch das Billet vom Boden auf und las es zum dritten Male:

Sehr geehrter Herr!

Mit lebhaftem Bedauern muß ich Ihnen eine Mitteilung machen, die mir selbst am peinlichsten ist. Familienrücksichten zwingen mich, die geplante Arbeit aufzugeben, und bitte ich Sie, sich in dieser Richtung nicht weiter zu bemühen. Ich habe Herrn Samosnitich beauftragt, Ihnen für Ihre bisherigen Arbeiten ein Honorar auszugeben, und erlaube ich Sie, es bei ihm gegen Rückgabe des Originalmanuskripts in Empfang zu nehmen.

Indem ich Ihnen für Ihre freundliche Bereitwilligkeit bestens danke, zeichne ich

ergebenst

Baronin von Dellingen-Grafenberg,
geborene Freilin von Degenbach.

Da lagen seine Hoffnungen! — Zerbrochen wie Kinderspielzeug von mutwilligen Händen, all seine goldenen Träume, seine Ausblicke! —

Wieder packte ihn die eiserne Faust seines offenbar angeborenen Mißgeschicks im Nacken und rüttelte ihn auf aus den Zukunftspplänen, in die er sich eingepossen hatte, zu einer nackten Wirklichkeit, vor der ihm graute.

Wieder stieß ihn das Schicksal mit brutalem Fußttritt vom rettenden Rande hinaus ins Wellentreiben seines eigenartigen Daseins, ins Ungewisse, ins Leere! —

Und warum?! — Qualvoll gemarterte er sich den Kopf. Warum?! —

In seinen Augen stieg es heiß und brennend auf, aber trotzig sprang er empor, nahm seinen Hut, steckte den ominösen Brief in die Tasche und lief zu Reinhold zurück, was er laufen konnte. Er mußte klar werden über das alles, mußte mit jemandem reden, der ihn verstand.

Krampfhaft schüttelte die ganze Geschichte an und fing dann an, Heinz gewissenshaft auszufragen, während er dabei nach seiner Gewohnheit im Zimmer auf und ab ging.

Er ließ sich genau alle Einzelheiten seines Besuchs in der Tiergartenstraße erzählen, ließ sich alles bis ins kleinste Detail beschreiben und nicht dazwischen verschiebene Male mit dem Kopfe, als wollte er sagen: „Stimmt.“

Als Heinz mit seiner Beichte zu Ende war, blieb er vor ihm stehen und legte beide Hände auf die Schultern.

„Kannst du dir diese seltsame Geschichte erklären?“

— fragte Wagner kleinlaut.

„O ja!“ rief Krampf, „und ich werde dir jetzt auch deine Augen öffnen, aber weit.“

Du willst Schriftsteller sein, mein Junge, du willst Menschen schildern in ihrem Seelenleben und allen Phasen ihrer Empfindungen? —

Armer Kerl, du hast ja keine Ahnung von Menschen und Verhältnissen! — Du stehst ja mitten im Leben mit den Augen eines Schuljungen und dem Gemüt eines unverborenen Kindes!

Erschrak nicht! Das soll kein Bortwurf für dich sein, im Gegenteil, das habe ich ja an dir so lieb, denn ich weiß, du bist besser und im Herzen vornehmer als alle miteinander, die sich oft über dich, den Phantasten, lustig gemacht haben.“

„Ja, was meinst du denn damit? Wie hängt denn das mit dieser Angelegenheit zusammen?“ fragte Heinz, der gar nicht wahrte, wo Reinhold hinauswollte.

„Na, paß' mal auf!“ fuhr dieser fort, „denn heute kannst du was lernen, leider an deinem eigenen Pech. Du bist ein hübscher, junger und talentvoller Mensch, und die hochgeborene Dame hatte, wie sie dir selber gesagt hat, Längeweile.“

„Samosnitich! Aber —“

„Laß' mich ausreden, bitte! Herr Samosnitich, der sich mit allerhand dunklen Geschäften befaßt, scheint mit der Dame befreundet zu sein und brachte ihr den jungen, interessanten Mann, um in ihre Längeweile eine pikante Abwechslung zu bringen. Der Bortwurf dazu war das italienische Manuskript.“

Und nun empfing sie dich wie weiland Frau Potiphar, angetan mit wallenden Gewändern, mit einer Atmosphäre von Wohlgerüchen und träumerischem Halb Dunkel, und fand statt des erwarteten Endymion einen jungen Mann mit Grundfähen, die ihr im höchsten Grade abgeschmackt und spießbürgerlich vorkommen mußten.

Und du standest mit offenen Augen vor dem Eingange zum Hörselberg, Frau Venus ließ ihre Laute erklingen in allen Tonarten — und du hast nichts gemacht. — Du hast eben den Anschluß verpaßt — das ist alles! Ist dir das heile? —

Heinz sah sprachlos da und sah Reinhold mit einem so verdutzten Gesicht an, daß dieser unwillkürlich lachen mußte.

„Ja, bester Heinz, da ist nichts zu machen! Diese hohe Protektion hast du dir verschert für alle Zeiten. Nun wird eben ein anderer die italienische Übersetzung machen! Aber es ist vielleicht besser so, und ich habe große Lust, dir bezüglich zu diesem Flasko zu gratulieren.“

Heinz schüttelte den Kopf. Die Schuppen fiel es ihm von den Augen.

Er sah deutlich, daß Reinhold recht hatte.

„Und wie habe ich diese Frau geachtet!“ sagte er leise.

„Das war's ja eben!“ lachte Krampf, dem die Situation bei allem Ernst doch unwiderstehlich komisch vorkam. „Güttest du weniger Achtung von ihr, und vor allen Dingen vor dir selbst gehabt, so wärst du vielleicht um vieles weiter. Ob es nun gerade zu deinem Heile gewesen wäre, das wollen wir dahingestellt sein lassen!“

Eine Pause trat ein und Heinz stand plötzlich auf und reichte dem Freunde die Hand: „Ich danke dir“, sagte er kurz, — „jetzt weiß ich, was ich zu tun habe!“

„Du bist ich begierig!“

„Das will ich dir sagen! — Mit meinen Hoffnungen auf Protektion und glückliche Zufälle ist es vorbei — aber auch mit dem ganzen, zwecklosen Hinstandwimmeln in dieser entnervenden Untätigkeit. Ich habe das romantische Bohème satt. Ich habe mir nun mit meinen beiden Frauenbekanntschaften einen so gründlichen Degout geholt, daß ich nicht mehr lüstern bin, mich durch sentimentale Träumereien antreiben zu lassen.“

Ich ziehe mich in mich selbst zurück, wo es vielleicht ein bißchen langweilig, aber jedenfalls recht anständig aussieht. Es liegt nun einmal in meiner Natur, ein heißes Verlangen nach Liebe mit mir herumzutragen, fränkisch nach Verständnis, nach Barmherzigkeit zu suchen. Aber es muß von nun an ohne das gehen.“

Vielleicht kommt die Liebe von selbst, fällt eines Tages wie Tau vom Himmel, wie Geißel in seinem Mäntelchen fängt.

Etwas später wird es mir ja allerdings werden, sich bei mir zu legitimieren, denn, was mir bisher an holden Weiblichkeit begegnet ist, hat den Kredit für alles Klünftige verborben, aber gründlich! Jetzt geht ein neues Leben an, ein wenig frohlich, aber gesund!

Ich danke dir, lieber Freund, für deine Teilnahme an den zwei entscheidenden Erfahrungen meines Lebens und damit gute Nacht für heute!“

„Du hast mir aber immer noch nicht gesagt, welchen großen Entschluß du gefaßt hast!“

„Nicht auch nicht nötig. Ich will einmal erst handhaben und dann darüber reden!“

„Das wäre allerdings schon ein Schritt auf der neuen Bahn, denn bisher habe ich dich immer nur von Projekten reden hören, die sich nie verwirklichten!“

Heinz lächelte. „Gute Nacht also!“ sagte er und nickte vielsagend.

„Gute Nacht, mein Phantast — und alles Gute!“

Wagners Entschluß stand fest, und mit aller Energie, ohne rechts und links zu schauen, führte er ihn aus. (Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand. Tuch- und seid. Unter-
röcke.

Seiden- u. Modewaren-Haus

J. Hirsch Söhne, Langgasse 41.

Abgepasste (halbfertige) Roben,
Tüll, Paillette, Chiffon und Japon

in allergrösster Auswahl

von Mk. 12.— an bis zu den feinsten Genres.

Die meisten

Beinkrankheiten

sind heilbar.

1000de von Erfolgen. Ueber 700 freiwill. Anerkennungen. Jeder Fall wird gewissenh. ärztl. geprüft u. kostet diese erste Auskunft nichts.
Billige Markkosten. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst! grat. u. fro.

Dr. med. Ernst Strahl, Centrale Hamburg 29, Gr. Allee 10.

Laboratorium chem. Präp. u. Verb.

Äerztl. geleit. Institute: Hamburg, Brüssel, Antwerpen, Lüttich, Charleroy etc.

Toilette-Seifen

Für den Haushalt,
A. Pfd. 0.75, 0.90 etc.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 30.

Fernsprecher No. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.



Handschuh-Fabrik

Fritz Strensch,

Kirchgasse 37.

Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe unter Garantie der Haltbarkeit und guten Sitzes in werk, couleur und schwarz, für Damen und Herren zu äußerst billigen Preisen. Ferner selbstverfertigte Hosenträger, Güte, Mützen, Schirme und Cravatten in größter Auswahl.

Hygienischer Frauenschutz
aller Art

empf. die Parfüm.-Handlung von

W. Sulzbach,

Bärenstrasse 4.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.

Hermann Stiedorn, Gr. Burgstrasse 4.

Modernen Sammete

zu Kleider, Hüsen, Anzügen-Glätze, gerippte, gemusterte Nonnetten, Unterwäsche für Herren, Damen u. Wäsche, Sammethands Louis Schmidt, Hannover W. 11

Pferde- und Bügel-Decken

per Stück 2 1/2 und 3 1/2 Mark.

Michael Baer, Marktstr. 14,

Tuchversandt-Geschäft, 1. Etage.



Blumenzwiebeln

in den bewährtesten Sorten für Zimmer u. Garten empfiehlt in bekannter Güte billigt die Samenhandlung von A. Mollath, Wiedelsberg 14.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 12 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner

Zischwein,

eigenes Wachstum. In Flaschen von 20 Liter ab 50 Pf. Proben gratis.

E. Brunn, Weinhandlung,

Wiedelsberg 14.

Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Colonialwaren
Delikatessen, Conserven.

Warenhaus

Weine, Liköre
Cognac, Confituren.

Julius Bormass

Vom 2. November
bis 9. November: **Ausnahme-Tage.**
Günstige Kaufgelegenheit!

Kaffee (nat. gebrannt)

per Pfund
sonst: 75, 1.00, 1.20, 1.80, 1.60, 1.80,
74, 98, 1.15, 1.25, 1.55, 1.70.

Cacao,

ausgewogen per Pfund,
sonst: 1.00, 1.20, 1.60, 2.00, 2.40,
98, 1.15, 1.55, 1.90, 2.30.

Thee (ausgewogen),

russ. u. chin. Mischungen, per Pfund
sonst: 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00,
1.40, 1.90, 2.30, 2.80, 3.70.

Messmer und Lipton in Packung.

Zucker,

gemahlen und Würfel,
per Pfd. 20 Pf. 22 Pf.

Wurst- u. Aufschnittwaren

Nur feinste Qualitäten von ersten
Firmen der Branche.
Preise im Ganzen.

Frankf. Würstl, 6er, erstklassig, per Paar
28, statt 35 Pf.

Fst. Braunsch. Röllschinken Pfd. 1.40

„ Mettwurst „ 1.10

„ Pariser Lachsschinken „ 1.80

„ Plockwurst „ 1.10

„ Braunsch. Schlackwurst „ 1.60

Spezialität:

Gemischter Aufschnitt.

Grosse Auswahl in Pasteten, Rouladen etc.

Ein Viertel Pfund 40 Pf.

Geräucherter Lachs,

ganz enormer Absatz, ¼ Pfund 39 u. 55 Pf.

Bücklinge, Sprotten

und geräucherter Aal stets frisch.

Hummer,

garantiert beste Qualität,
½ Dose 95 Pf., ¼ Dose 1.70 Mk.

Harmeladen, beste Qualität, von 1.10 an
per 5-Pfd.-Elmer.

Nudeln für Gemüse und Suppen.

Macaroni.

Neue Juliennes.

Erbsen, Linsen, Bohnen, neue Ware,
Reis, Gries, Graupen, Grünkern,
nur 1a Qual., staunend billig.

Neue italien. Dauer-Maronen
14 Pf. per Pfund.

Kath., Kneipp's Malzkaffee.

Quäker Oats.

Maggi, Knorrs Präparate.

8118

Bekanntmachung.
Die für 16. November, Vorm. 11 Uhr,
anberaumte Versteigerung findet infolge Verkaufs
in Haus und Bogen nicht statt.
Georgenthal bei Wehen.
H. Mehlhüber.

Vachtung!
Folgende Gegenstände sind besonders preis-
werth zu verkaufen: 1 gold. Ockers-Ähr (fast neu),
1 gold. Kette, Brillant-Obersteine, Anhänger, Arm-
bänder, Silber-Brillen, Oferten unter P. 388
an den Tagbl.-Verlag.

Restaurant Göbel, Friedrichstraße 23.
Morgen Donnerstag:
Mehlsuppe.

Einige Str. Nothäpfel
sind noch preisw. abzugeben. An d. Rinskirche 4. B.
(H. Eorten)
Dambachthals 8. B.

Fremden-Verzeichnis.

Kornstall Dr. Abad. Raser, Bankdirektor, Speyer. — Rode, Kfm., Hamburg.
Hotel Adler Badhaus zur Krone, Baum, Kfm., Köln. — Liesche, Buchhändler, Annaberg. — Jaki, Fr., Warschau.
Bayerischer Hof, Seppich, Kfm., Hamburg.
Hotel Bander, Wurche, Rent. m. Fr., Dresden. — Chemnitz, Fr. Rent., Freiburg i. S. — Rihartz, Kanzleivorsteher, Düsseldorf.
Hof, Blasow, s'Graveland. — Franck, Dr. med. m. Fr., Stuttgart. — Blasow, Fr., Haag.
Schwarzer Bock, Hof, Hofkammerrat, Dr., Dessau. — Erbe, Fr. Rent., Schmalkalden. — v. Petersdorf, Landesrat m. Fr., Breslau. — Müller, Kfm., Landröden. — Beier, Kfm., Kalk.
Kwei Böcke, Reining, Fr., Bad Kreuznach. — Reining, Fr., Bad Kreuznach. — Reining, Fr., Bad Kreuznach. — Eberhardt, Fr. Hauptm., Berlin.
Hotel Buchmann, Gies, Schlangenbad.
Dahlheim, Ober, Fr. m. Bed., Petersburg. — Gaewk, Fabrikbes. m. Fr., Heilbronn.
Einhorn, Kühlen, Kfm., Krefeld. — Niessen, Kfm., Kassel. — Schneider, Kfm., Marienbad. — Reimann, Kfm., Krefeld. — Cohn, Kfm., Berlin. — Hahne, Kfm., Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel, Meis, Postsekretär, Wald. — Doll, Kfm., Stuttgart. — Lehfeld, Assessor, Hanau. — Stengel, Düsseldorf. — Röhmann, Fr., Halle.
Englischer Hof, Lemcke, Direktor, Friedenau. — Golle, Kfm., New York. — Jelen, Fr., Warschau. — Göppel, Assessor, Berlin. — Bartels, Kfm., Paris. — Jechalski, Ingen., Warschau. — v. Hardeck, Baron m. Bed., Lugano.
Erbyria, Bickert, Assistent m. Fr., Bremen. — Fischer, Kfm., Mainz. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Mainz. — Lanten, Fr., Köln. — Reifolthaler, Kfm., Montabaur. — Thime, Kfm., Berlin.
Europäischer Hof, Reinka, Kfm., Bonn. — v. d. Sandt, Kfm., Kleva. — Boucher, Fr., Köln. — Neumann, Kfm., Rothenfeld. — Becker, Kfm., Rothenfeld. — Neumann, Fr., Frankfurt. — Voigt, Kfm., Heidelberg. — Kraus, Kfm., Piesbach. — Bessner, Fabr., Elberfeld. — Kneiser, Fabr., Hagen. — Althof, Fabr., Zweibrücken. — Salomon, Kfm., Köln. — Rothberg, Kfm. m. Fr., Weiburg. — Mohr, Dr. med. m. Fr., Pötzchen b. Beud.
Hotel Fürstenhof, v. Donop, Reg.-Rat, Arnberg.
Ertner Wald, Braun, Kfm. m. Fr., Paderborn. — Kuhn, Kfm., Nürnberg. — Liebau, Kfm., Leipzig. — Menigen, Ansbach. — Hannes, Kfm., Frankfurt. — Steinberg, Kfm., Köln. — Müller, Kfm., Bonn. — Schorn, Kfm., München. — Schlus, Kfm., Berlin. — Fuchs, Kfm., Wien. — Vogel, Kfm., Hamburg. — Cohn, Fabr., Chemnitz. — Schweickert, Kfm., Offenburg. — Werner, Kfm., Pirmasens. — Mohr, Kfm., Koblenz. — Jacob, Direktor, Berlin. — Eckhardt, Kfm., Leipzig. — Koch, Bankier, Freiburg i. B. — Lichtschlag, Kunstmaler, Köln. — Pinkert, Kfm., Essen. — Deutsch, Kfm., Berlin. — Böger, Kfm., Pforzheim. — Rosenthal, Kfm., Krefeld. — Meyer, Dr. med., St. Goar. — Busse, Kfm., Berlin. — Heyl, Kfm., Darmstadt. — Bauer, Kfm., Darmstadt. — Ihlig, Kfm., Darmstadt. — Schindel, Kfm., Berlin. — Metzger, Kfm., Trier. — Jaccard, Kfm., St. Croix. — Hahn, Kfm. m. Fr., Fürth. — Bleck, Kfm., München. — Heß, Kfm., Frankfurt. — Gatzert, Rent., Fulda. — Ludemann, Ingen., Kalk. — Unger, Kfm., Berlin.
Happel, Gräber, Kfm., Halle. — Graf, Kfm., Mannheim. — Feigel, Oberinspektor m. Fr., Hamburg.
Vier Jahreszeiten, Tiemann, Fabrikdirektor m. Fr., Bielefeld.
Hotel Imperial, Freistadt, Kfm., Hamburg.

Kaiserbad, Rademacher, Hauptm. m. Fr., Düsseldorf. — Schickhardt, Fabr., Bettingen. — Oppenheimer, Fr., Lübeck.
Kaiserhof, Wegeler, Koblenz. — Hentschel, m. Fr., Stettin. — Hankell, Mainz. — Weber, Kom.-Rat u. Fabr., Leipzig. — Susse, Rechtsanw., Dr., Hamburg.
Königscher Hof, Michels, Fr. m. S., Köln.
Hotel Lloyd, Maurer, Generalagent, Nürnberg.
Metropole u. Monopol, Seligmann, Kfm., Frankfurt. — Reuter, Kfm., Moskau. — Lessen, Kfm. m. Fr., Berlin. — Stiller, Prof., Düsseldorf. — Stockhausen, Schriftsteller, Berlin. — Lindenberg, Kfm., Berlin. — Spies, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Wilkens, m. Fr., Hemslingen. — Ruback, Baumeister, Lübeck. — Degener, Kfm., Leipzig. — Mathys, Brüssel. — Schneider, Direktor, Hannover.
Minerva, Brockhaus, Fabr. m. S., Köln. — Röder, Fr., Hamburg. — v. Keller, Fr. Rent., Jena. — v. Gersdorff, Fr., Baronesse, Jena.
Hotel Nassau, Lesser, Rent. m. Fr., Hamburg. — Sutton, Rent. m. Kind u. Bed., Kfm. — Scholten, Fabrikbes. m. Fr., Almelo. — Helmsing, Stud., Karlsruhe. — Grolmann, Rent., Düsseldorf. — Joest, Dr. m. Fr., Köln. — Döderlein, Fabrikdirektor, Dresden. — Kalkow, Leut. d. R. m. Fr., Magdeburg. — Ekker, Fr. Rent., Hengelo. — Magnus, Bankier m. Fr., Berlin. — Hoffmann, Dr., Basel. — Hammerstein, Rent., Möhlen. — Fraenkel, Rent. m. Fr., Petersburg. — Lagerberg, Graf, Stockholm. — Ostwald, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Heymann, Fr. Rent., Berlin. — Drucker, Prof. m. Fr., Leiden. — Bandmann, Fr. Rent., Berlin. — Fabian, Fabrikbes., Berlin.
National, Flessen, Ingen., Dürkheim. — Parker, Fr. Rent. m. T., London. — Neven, Fr. Baron, Offenburg. — Stöcker, Fr. Rent., Freiburg. — Fadum, Kfm., Hamburg. — Burkert, Fr. Rent., München. — Krause, Prof., Buenos Aires. — Krause, jun., Stud. m. Bed., Argentinien. — Krause, Plantagenbes. m. Fr., Courrier u. Bed., Argentinien. — Whitley, Kfm., London. — Kuxson, Stud., Paris.
Rixsa-Kurhaus, Weber, Kfm., Münster i. W. — Ehrhardt, Marburg. — Seidel, Fr., Marburg. — Klee, Fr., Marburg. — Simon, Fr., Einhausen. — Finken, m. Fr., Köln. — Uppleger, Kfm., Hildesheim. — Böhring, Stadt-Ingen. m. Fr., Rostock. — Riemann, m. Fr., Rostock. — v. Nagell, Baron, Zülphe.
Oranien, Gilbanks, Fr. Rent., London. — Schmidt, Fr. Konsul m. Bed., Hamburg.
Pariser Hof, Mandel, Kfm., Posen. — Auhage, Wilster. — Roether, Fr., Ems.
Petersburg, Zwenger, Kfm., Frankfurt. — Bage, Kfm. m. Fr., Limburg. — Frhr. Hiller v. Gaertingen, Leut., Weimar.
Pflizer Hof, Burgkohl, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Jahnke, Geschwister, Hamburg.
Quaisana, Philipp, Rent., Hamburg. — v. Schmerfeld, Fr. Rent., Kassel. — v. Schmerfeld, Fr. Rent., Kassel. — v. Bölow, Reg.-Rat, Frankfurt a. O. — Schieck, Regierungs-Assessor m. Fr., Dresden.
Reichspost, Bernstein, Kfm., Mülheim a. d. R. — Verbeck, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Goldmann, Ingen., Hannover. — Michaelis, Kfm., Leipzig.
Rhein-Hotel, Craus, Rittergutsbes. m. Fr., Schwarzach. — Endlicher, Limburg. — Hirtzel, Kfm., Frankfurt.
Römerbad, Pfäumenbaum, Kfm., Loda. — Vieth, Hotelbes., Bad Harzburg. — Thämer, Fr. m. S., Krimtschau. — Beer, Kfm., Berlin. — Eschmann, Kfm., Berlin.

Hotel Rosa, Reifke, Rittergutsbes., Buschmühlen. — v. Kondrassky, Fr., Brüssel. — v. Kondrassky, Brüssel. — Neuf, Gutsbes. m. Fr., Waldhof. — v. Pormian, Fr., Stockholm. — Schiering, Fr. Direktor, Stettin. — Casarnecki, Rittergutsbes., Dobryca. — Feist, Amtsrichter m. Fr., Nauyard. — Burhaus, Bankier m. Fr., Düsseldorf. — Stroffen, Bankier m. Fr. u. Automobilführer, Köln. — Gartmann, Fr., Altona.
Savoy-Hotel, Etlinger, Fr., Karlsruhe.
Schweinsberg, Schmidt, Kfm., Dresden. — v. Müller, Rent., München. — Korn, Amtsrichter, Alsey. — Meye, Kfm., Leipzig.
Spiegel, Seeger, Fabr., Stuttgart. — Birn, Kfm., München. — Wodems, 3 Fr., Warschau. — v. Balishka, Fr. Gutsbes., Warschau.
Tannhäuser, Marienfeld, Kfm., Berlin. — Kahrs, Kfm., Berlin. — Dransfeld, Kfm., Burg-Gladbach. — Götz, Kneutungen. — Ganteer, Dr. med., Kneutungen. — Steele, Kfm., Langenschwalbach. — Liehl, Architekt, Köln. — Schulze, Fr., Düsseldorf. — Bässler, Fabr. m. Fr., Gevelsberg.
Tannus-Hotel, Beyling, Berg-Assessor m. Fr., Gelsenkirchen. — Hiertz, Kfm., Paris. — Oswald, Kfm., Halle. — Raetzer, Kfm., Hamburg. — Gruenhagen, Oberarzt, Berlin. — Forst, Fähnrich, Bruchsal. — Srowynski, Architekt, Posen. — Knoegel, Kreischullinspektor, Bochum. — Varenkamp, Justizrat, Düsseldorf. — Launer, Geh. Oberbaurat, Berlin. — Roth, Kfm. m. Fr., Berlin. — Moebius, Kfm., Berlin. — Nurmman, Kfm., Bremen. — Stengel, Major, Diez. — Poes, Fr. Dr., Friedenwalde. — v. Bülow, Oberleut., Spandau. — Brill, Stud. jur., Heidelberg.
Union, Daab, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Eigner, Techniker, Bamberg.
Victoria-Hotel und Badhaus, Wulffing, Beigeordneter, Dr., Düsseldorf. — Moore, m. Fr., Mannheim. — Jahn, Berlin. — van der Loef, m. Fr., Amsterdam. — Samelsohn, Konsul, Berlin. — Thomas, Cardiff. — Stössel, Rechtsanw. m. Fr., Frankenthal. — Stössel, Fr. Dr., Frankenthal.
Vogel, Rheden, Kfm. m. Fr., Essen. — Tschuldi, Kfm., St. Gallen. — Lehmann, 2 Fr., Berlin. — Gerstein, Ingen., L-Schwalbach. — Staege, Forsthaus Wannsee. — Voß, Schwerin. — Fuchs, Gutsbes. m. Fr., Rheinabern. — Covert, m. T., Haarlem.
Weins, Roether, Fr., Ems. — Balzer, Kfm. m. Fr., Nassau. — Bieger, Direktor, Ems. — Thoma, Kfm., München. — Thiel, Pfarrer, Herborn. — Traudt, Pfarrer, Dillenburg. — Knögel, Kreischullinspektor, Bochum. — Schmid, Direktor, Berlin. — Unger, Kfm., Berlin.
Westfälischer Hof, v. d. Sandt, Kleva. — Mayer, Fabr., Worms. — Bender, Kfm., Gießen. — Böck, Stud., Gießen.
Wilhelma, v. Eppinghoven, Baron, Langenfeld. — Wetzel, Fr., Leipzig.

In Privathäusern:

Pension Gräd, Gräd, Leut., Oranienstein.
Villa Helene, Frodien, Hauptm. m. Fr., Berlin. — Sievert, Kadett, Dresden.
Christl, Hospiz I. Drost, Fr., Jever.
Villa Irene, Claussen, m. Fr., Bilbao.
Marktstraße 12, Böhm, m. Fr., Hannover.
Museumstraße 4, 1. Wolf, Fr. Rent., Hamburg.
Tannusstraße 1, 1. Blumenthal, Fr., Riga. — Gläser, Kfm. m. Fr., Kieff.
Villa Violetta, Tindal, Fr., London. — Weber, Fr., Bruchsal. — Storar-Jackson, Fr., London.

48 Friedrichstraße 48 **Wilhelm Baer,** 48 Friedrichstraße 48
nahe Schwalbacherstr. nahe Kaiserstr.

Leistungsfähigstes

Möbel-Einrichtungshaus.

Pension-, Hotel- und Braut-Ausstattungen in allen Preislagen.
50 Musterzimmer. Solide Fabrikate. Eigene Werkstätten.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Jahrstraße:
König, Emserstr. 48.
Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
hofmann, Ede Karlstr.;allee;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.
Adlerstraße:
Groll, Ede Schwalbacherstr.;
Düggel, Ede Hirschgraben;
Homburg, Ede Schachtstr.
Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
hofmann, Ede Karlstr.;allee;
Groll, Ede Schwalbacherstr.;
Kirsch, Ede Schiersteinerstr. 16.
Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Vinnenlohl, Ede Moritzstr.;
Hilf, Ede Lugenburgerstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42.
Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.
Bahnoffstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.
Bertramstraße:
Prinz, Ede Eleonorenstr.;
Senebald, Ede Bismarck-Ring.
Bismarck-Ring:
Senebald, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Hilf, Ede Bleichstr.;
Hilf, Ede Hermannstr.;
Jung, Ede Moritzstr. 51;
Hilf, Ede Hermannstr. 28.
Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.;
Hilf, Ede Hermannstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.
Blücherplatz:
Kannened, Ede Roon- u. Porstr.
Blücherstraße:
Hilf, Ede Bismarck-Ring;
Hilf, Ede Hermannstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.
Bülowsstraße:
Hilf, Bülowsstr. 7;
Hilf, Ede Hermannstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.
Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.
Clarenthalerstraße:
Knapp, Ede Dogheimstr.
Dambachthal:
Hendrich, Ede Kapellenstr.
Delespessstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.
Dohheimerstraße:
Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Hilf, Ede Hellmundstr.;
Hilf, Ede Hermannstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimstr. 72.
Dreiweidenstraße:
Rasch, Adenstr. 4.
Drudenstraße:
Kannened, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.
Eleonorenstraße:
Prinz, Ede Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Müller, Ede Rüdesheimerstr.
Emserstraße:
Kannened, Drudenstr. 8;
König, Emserstr. 48.
Faulbrunnenstraße:
Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Hilf, Faulbrunnenstr. 8.
Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Hilf, Ede Kellerstr.;
Hilf, Feldstr. 19.
Frankenstraße:
Hilf, Ede Bismarck-Ring;
Hilf, Ede Hermannstr. 17;
Hilf, Ede Hermannstr. 28;
Hilf, Ede Hermannstr. 4.
Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Hilf, Ede Hermannstr.
Gemeindebadgäßchen:
Hilf, Michelsberg 9.
Gerichtstraße:
Maus, Drantenstr. 21.
Gneisenaustraße:
Stupp, Porstr. 27;
Hilf, Ede Hermannstr.
Gochensstraße:
Rasch, Gochenstr. 4;
Senebald, Ede Bertramstr. und
Bismarck-Ring.
Goethestraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 7;
Hilf, Ede Hermannstr. 28;
Hilf, Ede Hermannstr. 28;
Hilf, Ede Hermannstr. 28.
Grabenstraße:
Schand, Neugasse 17.
Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.
Hartingstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 29;
Hilf, Ede Hermannstr. 29.
Helenenstraße:
Horn, Helenenstr. 22;
Hilf, Ede Hermannstr. 7.
Hellmundstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 27;
Hilf, Ede Hermannstr. 43;
Hilf, Ede Hermannstr. 43;
Hilf, Ede Hermannstr. 43;
Hilf, Ede Hermannstr. 43.
Herderstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 6;
Hilf, Ede Hermannstr. 6;
Hilf, Ede Hermannstr. 6.
Hermannstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 12;
Hilf, Ede Hermannstr. 12;
Hilf, Ede Hermannstr. 12.
Herrgartenstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 7.
Hirschgraben:
Hilf, Ede Hermannstr. 6;
Hilf, Ede Hermannstr. 6;
Hilf, Ede Hermannstr. 6.
Hochstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 9.

Jahnstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 4;
Hilf, Ede Hermannstr. 4;
Hilf, Ede Hermannstr. 4.
Kaiser Friedrich-Ring:
Hilf, Ede Hermannstr. 6;
Hilf, Ede Hermannstr. 6;
Hilf, Ede Hermannstr. 6;
Hilf, Ede Hermannstr. 6.
Kapellenstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Karlstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Kellerstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Kirchgasse:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Körnerstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Kahnstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Kehrstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Luzemburgstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Mainer Landstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Marktstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Mauergasse:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Mauritiusstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Michelsberg:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Moritzstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Museumstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Nerostraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Nettelbeckstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Neugasse:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Nicolassstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.

Oranienstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Philippstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Platterstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Querstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Raunthalerstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Rheingauerstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Rheinstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Richterstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Röderstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Römerberg:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Roonstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Rüdesheimerstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Saalstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Schachtstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Scharnhorststraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Schiersteinerstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Schulstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Schwalbacherstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Sedanzplatz:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Sedanstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.

Seerobenstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Steingasse:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Stiftstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Taunusstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Walkmühlstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Walramstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Wegergasse:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Weilstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Weissenburgstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Wellrichstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Westendstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Wörthstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Yorkstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.
Zimmermannstraße:
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2;
Hilf, Ede Hermannstr. 2.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 5. November 1904,
Abends 7 Uhr:

Tanz-Kränzchen

mit gemeinschaftlichem Abendessen.

Anmeldungen bis längstens Freitag, den 4. d. M., erforderlich.

Der Vorstand.

F 418

Große Damen-Confections-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 2. November cr.,
und den folgenden Tag, jeweils Morgens 9¹/₂
und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich
in meinen Auktionskabinen

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

im Auftrage des Herrn G. August die bei der Inventur zurückgesetzte Damen-
Confection, als:

Elegante Costüme, Paletots, Jaquets,
Capes, Abendmäntel und einen Posten
Stoff-Meile.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Bureau und Auktionskabinen:

Telefon 3267.

3 Marktplatz 3,

Telefon 3267.

an der Museumstraße.

Im Versteigerungslokal

Eleonorenstr. 3. Mobilien-Versteigerung. Eleonorenstr. 3.

Heute Mittwoch, den 2. Nov., Vormittags 9¹/₂ u. Nachmittags 2¹/₂ Uhr, ver-
steigere ich öffentlich meistbietend folgende Möbel der Frau Dr. Bück-Wegmann halber:

2 gut erhaltene Schlafkammern, bestehend aus: 2 Betten, 2 Spiegelschränke, 2 Waschtische,
2 Nachtschische, 2 Handtuchhalter, 2 Stühle, 2 Ottomane mit Decke, ferner Sekretär,
Damenstuhlschisch, Spielisch, Tisch, Sopha, Sessel, einzelne Sessel, Waschkommode,
Spiegelschränke, Buffets, polierte Kleiderschränke, Küchenschränke, Oelgemälde, Stühle,
Vorhänge, Tischdecken, Kissen, Geige, Waschgarnituren, Bilder, darunter der verlorene
Sohn in acht Bildern, Badewannen, Kinderbetten, Kinderwagen, Bücher, 2 Fahrräder und
8 Damen-Fahrräder, Uhren, Galerien, Petroleumheizer, Küster, Gläser, 1 Theke
mit Einrichtung, 1 Posten achter Perser Gebetteteppiche.

Besichtigung Dienstag gerne gestattet.

Louis Wölfert,

Auctionator und Taxator, Eleonorenstraße 3.

Mobilien-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am Donnerstag, den 3. November cr.,
Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr beginnend, in meinem Ver-
steigerungslokal,

7 Schwalbacherstraße 7,

nachverzeichnete gebrauchte Mobilien-Gegenstände, als:

1 ameriz. Schlafzimmer-Einrichtung in Eitschpine mit Rachel-
Einlagen, best. aus: doppelschl. Bett, Waschtisch, Nachtschische, Wasche u.
Kleiderschrank, Garderobe, Kommode u. Paneelbrett, 1 Valisander-Schlaf-
zimmer-Einrichtung, mehrere pol., lad. u. eis. Betten, Waschkommode
mit Marmor, Wasch u. Nachtschische, Kuch. 2-thür. Kleiderschrank, Paneel-
Divan, Sopha, Kuch.-Salonschrank, 1 sehr schöner großer schw.
Salonspiegel m. Console, Eichen-Bücherichr., Mahag.-Buffet,
18 Eichen-Polsterstühle, Auszieh- u. and. Tisch, Stühle, Sessel, 2 gr.
ovale u. 1 gr. Pfeilerspiegel in Gold, div. sonst. Spiegel, Oelgemälde
u. sonst. Bilder, Teppiche, Portieren, gr. Ausz. Deckbetten, Plümeaux
u. Kissen, 2 eleg. Capes, verfilb. Bestede u. sonst. Gebrauchsgegenstände
aller Art, Küchenschränke u. sonst. Küchenmöbel, 2 Wascher mit u. ohne Brat-
pfen, Waschmaschine, 5 Polsterstühle, gr. Truhe (2 m l.), Kassenschrank,
1 Polyphon-Musikautomat, 1 Theke m. Marmor (3 m l.), 1 sehr
guter Herd (1.90x0.90 m) u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Die
besten Seifen
sind

Halbe Arbeit
und
halbe Kosten
aber
doppelte Reinigungskraft.

Daum & Co,
s. n. l. l.
Dampfselbstfabrik
Kostheim bei Mainz.

Daum's
Kern-Seifen

Höchste Reinigungskraft.
Sie reinigen leicht und schnell.
Sie sind billig im Gebrauch.

Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.

(Man-Nr. F 3165) F 16

Den Damen!

5.65

erhält man von

jetzt an

1 Paar ächte Damen-
Chevreaux-Stiefel,

sowohl zum Schnüren als zum
Knöpfen in eleganter Form.

Warenhaus

Julius Bormass

8119

Generalagenten-Gesuch.

Eine alte bestrenommierte Versicherungs-Gesellschaft, welche außer der Unfall- und Haftpflicht-
Branche die Lebens-Versicherung mit neuartigen Einrichtungen (u. a. günstige Abgeleiteten-Versicherung)

Generalagentur Frankfurt a. M.

zu vergeben.

Es wird nur auf eine erklaffige Kraft reflektiert, wogegen sehr günstige Vertragsbedingungen
(hohe feste Bezüge u. c.) geboten werden.

Discretion zugesichert.

Best. Offerten mit Referatsangaben unter F. W. 623 an Haasenstein & Vogler,
H. G., Berlin W. 8, erbeten.

F 19

Selten preiswerth

bringe ich in anerkannt besser Qualität zum Verkauf:

Kleiderschränke, 1-th.	Mk. 16.-	Ausziehtische	Mk. 24.-
desgl. 2-th.	28.-	Schreibtische	30.-
Eleg. Spiegelschränke	75.-	Kuch.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.-
Küchenschränke	24.-	Wasch-Consolen u. Kommoden	17.-
Verticows mit hohen Auf- sätzen	32.-	Sophas	36.-
Eleg. Kuch.-Buffets	155.-	Ottomane	28.-
Stuhlschichten	24.-	Eleg. Salongarnituren, Sopha und 4 Sessel, in Plüsch	185.-

Betten eigener Anfertigung.

Ausstellung completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen
in modernen Styl- und Holzarten, in reicher Auswahl.

Günstige Kaufgelegenheit für Brantleute u. Pensionen.

Glaene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

2959

Als passende Hochzeits-, Geburtstags- und Pathen-Geschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren, Alienidewaren, versilberten Bestecken,
Gold- und Silber-Schmuckstücken

zu den billigsten Preisen.

3047

E. Bücking, Kranzplatz (Hotel Ries).

Club-Sessel

Concurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische

Saffianleder-Sitz-Möbel,

Riehlstraße 11.

Telefon 2942.

Ein- u. zweith. Kleid- u. Küchenschir, Verticow,
Brandstir, Kommode, Waschkommode, Tisch, Vert-
ellen, Anrichte, Nachtschische, Küchenschir zu vert.
bei Schreiner Thurn, Schachtstraße 25.

Pianos, gr. Auswahl, gebrauchte wie
neu hergerichtet, von 800 Mk.
neue von 450 Mk. an. Garantie.
Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.

Chapman, 19

Gute preiswerte Fremdenpension v. Dame für Winter gesucht. Off. mit Preis u. M. 3 hauptklosternd.

Herrschafft. Wohnung von ca. 6 bis 7 Zimmern im Viertel s. 1. April u. Jahres gesucht. Off. u. M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht

angenehme 6-8-Zimmer-Wohnung, event. 11. Haus der sofort oder später. Off. mit Preis u. M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per 1. Januar eine 3-Zimmer-Wohnung mit Bad im westl. Stadtteil. Offerten mit Preisangabe unter M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame sucht zum 1. April Wohn- u. drei Zimmern für 500 M. Off. mit M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Beij. Brautpaar s. 1. März 1. 3-Zimmer-Wohnung. 2 oder 3. Stock, Westendviertel. Preis ca. 500 M. Off. mit Preis unter M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. gebild. meist. Engländerin wünscht mit ebensolcher deutscher Dame aus guter Familie (Vehrerin) 2 gut möbl. Zimmer incl. Kiebel zu teilen. Off. ausf. Offerten erbeten unter M. L. 30 hauptklosternd.

Ein schön möbl. Zimmer mit Kasse von junger Dame, wenn möglich im Centrum, per 15. cr. ev. sofort, gesucht. Offerten mit Preis unter M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, 31 J., sucht s. 15. November möbliertes Zimmer, vollständig angestrichen. Offerten nur mit Preis unter M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht einf. möbl. sep. Zimmer Nähe Hauptbahnhof. Offerten unter M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Laden in verkehrsreicher Straße, mit 2 Zimmern, für bald zu mieten. Off. u. M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 - Telefon 703,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Verschaffung von
möblierten und unmöblierten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale - möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen
Gastgeber hiesiger Räte, 70, 228 und 300
Morgen, zu verpachten. Fink, Adolfsstr. 10.
Werkstatt für Schmied 2 Morgen (auch
mit Haus) zu verpachten. Fink, Adolfsstr. 10.
Lagerplatz (50 Ruten) an der Schier-
scheimerstr. zu verpachten. Näh.
Gartenhaus an der Elbstr. 14.
Lagerpl. s. verpacht. Schödel, Donbrimerstr. 65.

Fremden-Pensione
Für ein junges Mädchen, 17 Jahre alt, wird
eine Pension in Wiesbaden oder Umgegend zum
1. April 1905 gesucht. Angebote unter M. 300
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jg. Mann sucht in südlichem Hause
volle Pension. Offerten
unter M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Elisabethenstr. 14, Part., eleg. möbl.
Zimmer, event. mit Pension, zu vermieten.
Elegant möbliertes Salon mit Schlaf-
zimmer für den Winter oder dauernd zu verm.
Elisabethenstr. 14, Part.

Möbl. Zimmer mit Penf. an Hr. Herrn s. v.
Friedrichstr. 47, 8. St. auch gut bürgerl. Mittagst.
Angenehm, Heim mit dorg. Penf. Andet Herr
oder Dame in geb. Familie. Außenstr. 14, 2.

Moritzstr. 12 Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu verm.
Ein schön möbl. Zimmer frei Vorstr. 41, 2.
Pension Villa Park, Neubauerstr. 10,
borderschöner Garten, Zimmer mit und ohne
Pension frei.

Röderstr. 28, 3., ein schönes großes Jim.
mit 2 Betten den Winter über billig zu verm.

Tannstr. 1, 1. Et. links,
elegante möblierte Zimmer zu vermieten.
Comfortabel möbl. sonniges Zimmer f. d.
Winter zu verm. Off. mit M. 300 Tagbl.-Verl.

Ein Herr oder Dame erh. b. anst. Witw.
möbl. Zimmer mit Pension, event. mit eig.
Möbel. Off. Offerten unter M. 300 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr.
Pohl, Jahnstr. 24, 3. Sprecht. Freitag 12-1.
Hr. Loewenson, haatl. gepr. Sprach-
lehrerin 1. Rg., erteilt Unterricht in allen Fächern
der deutschen, franz. und engl. Sprache, auch nach
Berlitz-M. In spr. 1/2-1/3 u. Nicolastr. 17, 2.

Unsere Methode

erhielt auf der
**Weltausstellung
in St. Louis**
die höchste Auszeichnung, des

Grand Prix Berlitz School

Jetzt Luisenstr. 7.

Neue Klassen und Zirkel

In allen Sprachen beginnen diese
Wocher.
Auf Wunsch auch Separat-
Zirkel für Damen.
Einzelunterricht kann jederzeit
begonnen werden.

Berlitz School

Jetzt Luisenstr. 7.

Student, den Winter über hier, erteilt
Schulsaufen gegen mäßiges Honorar. Offerten
unter M. 370 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Deutsch, Französisch, Englisch und
Klavierunterricht von gepr. Lehrerin, w. 16 J. im
Kiel, tätig w. Billigst. Preis. Abent. 68, Stb. 1.

Herr sucht deutschen Unter-
richt. Off. mit Preisangabe
u. M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Feingebildete Dame (Pariserin)
erteilt Unterricht für Damen und Herren. An-
staltslehre und französische Conversation
v. 11-12 u. 8-4. Villa Elisa, Röderstr. 24.

Pariserin, der deutschen Sprache
mächtig, erteilt Unterricht in Convers. u. Gram.
Dohrmeyerstr. 88, 1. Et. Sprch. 11-1.

Französl. Convers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. jg. Damen besorg.
Offerten unter M. 300 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde gegen vorzähl. französische
begn. englischen Unterricht Violin-
unterricht erteilen? Offerten sub T. 307 an
den Tagbl.-Verlag.

Bügel-Kursus. Frau Krombach,
Frankenstraße 12, 2. Et.

Verloren Gefunden

Ein schwarzledernes Portemonnaie verloren
am Samstag Abend im Turmsaal der Oberreals-
schule. Gegen Belohnung abzugeben. Moritzstr. 38, 2.

Belz verloren am Sonntag Abend von
der Baldstr. Blatterstr. bis zum
Niedersberg. Der Finder wird gebeten, denselben
auf dem Polizeiamt abzugeben.

Zeugn. u. Invalidenkarte auf Namen
H. Zissel verloren worden. Abzugeben bei
Frau Gerich, Schulgasse 2.

Verloren am 2. Okt. ein dunkler Lederriemen
am. Gf. Hand u. Stadt. Geg. Belohn. abgib. bei
Obenmacher in Dahn ob. Müller, Niedersberg 28.

Verloren eine silberne Damenuhr
v. Schülerin auf d. Wege Herrngarten, Nicolas-
Bahnhofstr. Marktschule. Gegen Belohnung
abzugeben Herrngartenstr. 12, 2.

Verloren

Ein schwarzer Rucksack mit schwarzen
Knöpfen heute Morgen von Sonnenbergstr.
bis Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung Hotel
Hohenzollern.

E. gold. Uhring mit 3 Opalen verl.
Gegen Belohnung abg. Schierheinerstr. 11, 2. Et.

Am Samstag Mittag einen
Zwicker verloren. Gegen
Belohnung abzugeben Elisabethenstr. 7.

M. 30 Belohnung
dem Finder eines am vergangenen Samstag ver-
lorenen Perlenschnur. Abzugeben bei
Herrn Juwelier J. Herz, Webergasse 8.

Tages-Vorstellungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die
weisse Dame.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Five o'clock.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.
Marktschule. Abends 8 Uhr: Concert.
Seilsaal. Abends 8 Uhr: Dessenil. Veramml.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-5 Uhr: Turnen der
Mädchen-Abteilungen. 6-8 Uhr: Turnen der
Knaben-Abteilung.

Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchen-
turnen. Abends 8-10 Uhr: Regenturnen.

Lehrerinnen-Verein für Kasan. G. P. und
Verein Frauenbildung - Frauenstudium.
Nachmittags 4 1/2 Uhr: Vortrag.

Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Regent-
turnen. 9 1/2 Uhr: Geländesport.

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein.
Abends 8 1/2 Uhr: Sitzung im Clublokal, Hotel
Kabr.

Klause u. Vergnügungs-Club. 9 Uhr:
Kausabend.

Wiesbadener Riffer-Club. Abends 9 Uhr: Riffer-
probe.

Fischerverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr:
Bibelbesprechung.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.

Wiesb. Madfähr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamm.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gabelberger Sienographen-Verein. Übungs-
abend.

Drucknational. Handlungsgehilfen-Verein.
(Ortsg. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.

Gesangsverein Liederkrantz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehilfen-
Verein Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Stielischer Sienographen-Verein. (Sitzungs-
Sg.) Übungs- und Vereinsabend.

Alkohol-Gegnerbund. Ortsverein Wiesbaden.
Versammlungabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Damen-Confection im Auctions-
lokal Marktplatz 8. Vormittags 9 1/2 Uhr. (S.
Tagbl. 518 S. 12.)

Versteigerung von Mobiliis u. im Versteigerungs-
lokal Heidenstraße 8. Vormittags 9 1/2 Uhr.
(S. Tagbl. 518 S. 12.)

Verpachtung eines Domänen-Grundstücks im Dist.
Wiesbaden, im Bureau des Rentamts,
Herrngartenstr. 7. Vormittags 11 Uhr. (S.
Tagbl. 511 S. 18.)

Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

31. Oktober.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer ^h	754.0	755.1	755.9	755.0
Thermometer C.	4.1	9.4	8.5	7.8
Dunkelpunkt (mm)	5.7	6.9	7.0	6.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	98	79	86	83.0
Windrichtung	NO. 1	SW. 1	NO. 1	—
Windstärke (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	10.7.	Niedr. Temper.	4.1.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C.
reducirt.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.
Witgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)
8. November: wolfig, trübe, kühl, Neigung zu
Regen, windig.

**Auf- und Untergang für Sonne (S) und
Mond (C).**

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Nov.	im Süd.	Aufg.	Unter.	Aufg.	Unter.
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
8.	12 1:	7 21	5 0	1 1	8 28

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 2. November.
20. Vorstellung. 7. Vorstellung im Abonnement 23.

Die weiße Dame.
Romische Oper in 3 Akten von Friedrich Schiller.
Musik von Heiden.

(Wiesbadener Neu-Einrichtung.)
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dornow.

Personen:
Gaveston, Graf von der ehe-
maligen Grafen von Abent. Herr Oberketter.

Anna, seine Frau. Frä. Müller.
Georg Brown, Unterleutnant im
1. Garde-Regiment. Herr Sommer.

Didion, ein reicher Wäcker auf
den Gütern des Grafen von
Abent. Herr Penk.

Jeann, seine Frau. Frä. Sans.
Margarete, eine alte Dienerin
des ehemaligen Grafen v. Abent. Frä. Schwarz.

Gabriel, Knecht in Didion's
Dienst. Herr Andriana.
Mac-Arton, der Friedensrichter. Herr Adam.

Wäcker mit ihren Frauen. Bauern und
Päuerinnen. Döhländer.
Die Handlung ist in Schottland im Jahre 1742.
Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.
Kostüml. Einrichtung: Herr Rgl. Kostümler Nischke.
Die Thüren bleiben während der Ouverture
geschlossen.

Nach dem 1. und 2. Akte finden Pausen von je
12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
Erhöhte Preise.
Donnerstag, 8. Nov. 251. Vorstellung. 8. Vor-
stellung im Abonnement C. Tristan und Isolde.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.
Mittwoch, 2. Nov. 61. Abonnements-Vorstellung
Five o'clock.
Schwank in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und
Arthur Hippel.
In Scene gelegt von Dr. S. Rauch.

Personen:
Abolf Madelberg, Rentier. Gustav Schulze.
Rothilde, seine Frau. Clara Krause.
Erna, seine Tochter. Bertha Branden.
Friedrich, sein Bruder. Hermine Bachmann.

Martha Madelberg, Bandwicht.
a. D. sein Bruder. Otto Renscherl.
Ute, dessen Tochter. Elfe Noemann.

Edna Madelberg, eine junge
Witwe. Abolf's Nichte. Margarethe Frey.
Ferdinand Hummel, Journalist. Helms Heidebrügge.

Baul Wäcker, Director eines
Conservatoriums. Hans Wilhelm.
Biederle, Pauls Onkel. Theo Ohrt.

Baron von Reuburg. Reinhold Dager.
Müllerini, Oberinspizier. Georg Müller.

Schneider, ehemaliger Conjur-
beamter. Arthur Roberts.
Hinkel, Hofkellner. Rudolf Barial.

Abels, Conservator. Bally Wagner.
Mollenhauer, Klavierhändler. Albin Unger.

Schmidt, Hausbesitzer. Friedr. Degener.
Frau Wäcker, Haushälterin bei
Wäcker. Sofie Schenk.

Wäcker, deren Tochter. Sibylla Kieger.
Friedrich, Restaurateur. Max Lubow.

Frä. Müller. Fr. Koppmann.
Minna, Dienstmädchen bei Abolf
Madelberg. Minna Kiege.

Der Portier vom „König von
Serdien“. Franz Quack.
Ein Wäcker. Emil Knecht.

Wäcker's Freundinnen. Mitglieder eines Corn-
quartetts.

Der 1. Akt spielt in Schlachten bei Berlin,
der 2. in Berlin in Wäcker's Conservatorium,
der 3. bei Abolf Madelberg.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 8. Nov. Aufgehobenes Abonnement.
Nur einmaliges Gastspiel d. Japanischen Theaters.
Monia. Satim.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. November.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jmer.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Des Wanders
Ziel“. Sappé.
2. Entr'acte aus „Egmont“. Beethoven.

3. Allerseelen, Lied. Lassen.
4. Grosses Duett aus „Die Hugen-
otten“. Meyerbeer.

5. Marola fanchine aus der
B-moll-Sonate. Chopin.
6. Ouverture zu „Le Roi l'a dit“. Debussy.

7. Ständchen. Frä. Schaubert.
8. Fantasie aus „Hänsel u. Gretel“. Humperdinck.

Abends 8 Uhr:
1. Ouverture zu „Fidelio“. Beethoven.

2. Intermezzo aus „Henry VIII“. Edw. German.
3. XIII. ungarische Rhapsodie. Liszt.

4. Ave verum, Prohiera. Mozart.
(Für Orchester bearbeit. von Tschalkowsky.)

5. Ouverture zu „Tannhäuser“. Wagner.
6. I. Peer Gynt-Suite. Grieg.

a) Morgenstimmung. b) Osses
Tod. c) Antras Tanz. d) In
der Halle des Bergkönigs. (Die
Kohlede hetzen Peer Gynt.)

7. Marsch der Kreuzritter aus
„Die heilige Elisabeth“. Liszt.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und grösstes Spezialitäten-Theater
Wiesbadens.

Das sensationelle Schlussprogramm
der Herbst-Saison.
Nur Kunstspecialitäten I. Ranges.

Spielplan vom 1.-15. November.
The 6 Jakons.
Sport-Acrobaten ersten Ranges.

Emmy Krüchert,
weiblicher Komiker vom Apollo-Theater in Berlin.
Camillo Borgheze,
Schönheitsgallerie berühmter Meisterwerke (sechs
Damen).

Les Violettes.
Chant et Danse Acrobatique.
Frä. Edtawi.

Deutschlands bester Blitz-Verwandlungs-Schau-
spieler und Componisten-Parasit.
Elvira Schwarz.

Bravurturnerin a. Trapet u. am Perpendikularsoll
Senor und Berard,
moderne Caricature.
Chr. Hügamer.

Humorist in seiner Originalsamen „Aus einer
Volkersammlung hinausgeworfen“.
Lensch's Walhalla-Hosocp.

neueste Aufnahmen v. russisch-japanischen Krieg.
Preise wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wohntagen gültig.

Walhalla-Hauptrestaurant.
Tagl. Abends 8 Uhr:
Grosses Konzert.
Entree frei.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Reichshallen-Theater, Eifelsstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Paris. — Serie II: Tirol.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus.
Mittwoch: Abonnements-Concert. — Donnerstag:
Der fliegende Holländer. — Schauspielhaus.

Mittwoch: Uriei Nollan. — Donnerstag: V. Nollan.
Mainzer Stadttheater. Mittwoch: Die Jüdin.
— Donnerstag: Liebeswunder.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellungsangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Suche:

Gepflegte Gouvernante mit Sprachkenntnis, keine Serviererei, Herrschaftsschön auf ein Schloss, Näherinnen f. Hotels, tücht. Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen für kleine Stellen etc., Küchenmädchen (legere freie Vermittlung).

Frau W. Franken,

Büreau Monopol

Erstes Wiesbadener St.-Büreau für Hotels und Herrschafts-Angelegenheiten. Bekannt als solides Bureau.

Langgasse 4, 1. Telefon 3396.

Karl Franken, Stellenvermittler.

Für einen 12-jährigen Jungen wird ein Fräulein zur Beaufsichtigung der häusl. Schularbeit gesucht, auch Unterricht (Englisch). Offerten mit genauer Ansprache unter V. 334 an den Tagbl.-Verlag. Ein erf. gebild.

Fräulein

2. Pflege u. Erziehung ein 7-jähr. Mädchens gef. Ausführend, erwünscht, aber n. erforderlich. Nur solche mit langjähr. Zeugn. wollen Offert. unt. L. 5424 an D. Frey, Mainz, senden.

Suche

für gleich oder 15. Nov. eine perf. Junger, eine Haushälterin in gutes Verhältniss, nach Belgien, eine durchaus perf. Herrschaftsschön nach Köln, 50 Mt., Fräulein zur Stütze in Hotel, Hotels, Pensionen, Restaurations- und Herrschaftsschönen nach hier und außerhalb, Kaffee- u. Weißschneiderei, Büffet- und Servier-Frl., Verkäuferinnen in Regeneri, Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, bessere Stubenmädchen, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, Hausmädchen, Küchenmädchen u. f. w.

Nur prima Stellen!

Internationales
Central-Placirungs-Büreau
Wallrabenstein,

Telefon 2555,

Langgasse 24, 1.

vis-à-vis dem Tagbl.-Verlag,

Erstes Bureau am Platz

für sämtliches Hotel- und Herrschafts-

Personal aller Branchen,

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin.

Ge sucht

zum sofortigen Eintritt zu einer nervösen Dame ein

jüngeres Fräulein,

das in der Krankenpflege erfahren ist. Ausführend, Offerten unter M. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Maschinenschreiberin

und Stenographin

sofort gesucht Bureau Welschstraße 23.

Tüchtige durchaus brauchbare Ver-

käuferin per sofort gesucht. Schriftl. Offerten

mit Gehaltsansprüchen an

M. Stiller, Hüfnerstraße 16.

Tüchtige Verkäuferinnen

f. Lebensmittel, Galanterie, Bijouterie-

u. Lederwaren, Haushalt u. Porzellan,

Damen- und Kinder-Confection.

Warenhaus Julius Bormag.

Verkäuferin für Metzgerei,

tüchtig und zuverlässig, gegen guten Lohn auf

1. Dezember gesucht. Näh. Drudenstr. 5, B

Tüchtige Verkäuferinnen

für Kleiderstoffe, Wäsche, Kurzwaren, Baumwoll-
waren per sofort gesucht. Offerten mit Zeugn.-
Copien, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten
unter G. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferinnen,

branchenkundig, engagiert geg. hohes Salair
Nieschmann R.

Tüchtiges Ladenmädchen auf gleich gesucht.

Metzgerei D. Cron Edine, Neugasse 11.

Suche per sofort für den Verkauf
mehrere Lehrmädchen
aus guter Familie.

Wilhelm Wemmer, Wilhelmstraße.

Lehrmädchen

gegen Vergütung sofort gesucht.

Conrad Tack & Cie.,

Marktstraße 10.

Tücht. erste Arbeiterin,

sowie jung. Arbeiterin

ge sucht. F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Tüchtige Koch- und Zaken-Arbeiterinnen

werden gesucht Hellmuthstr. 53, 2 St. 1.

Tüchtige Zuarbeiterin (Confection)

sofort gesucht Welschstraße 7, 1.

Gute Schneiderin ins Haus für sofort

ge sucht Friedrichstraße 3, 2. vorn.

Nähmädchen. 1. Fräulein, in Wäsche u. Kleiderausb.

in u. auß. d. Hause. Näh. Verderstr. 11, d. 1 St.

Aleidermacherinnen gesucht Kirchstraße 17, 1 Trepp.

Gute Arbeiterin für Damenkleiderei gesucht.

Adresse im Tagbl.-Verlag.

Arbeiterinnen

für seine Damenwäsche gesucht.

Geschwister Strauß, Weberstraße 1.

Streng reell.

Stellen-Nachweis Frau Karl,

Schulgasse 7. Teleph. 2085.

Suche weibliches Personal für erste

Herrschafthaus, sowie für

Hotels, Pension, Restaur-

ant und Geschäftsbüreau.

Verkäuferinnen für Conditorei, Aufschnittschäfte,

Metzgerei u. Butte- u. Tiergeschäfte; ferner große

Anzahl offener Stellen. Nähermädchen bis

35 Mt. Lohn für erste Hotels, Pension, Privat

u. Restaurant. Bernhard Kari, Stellenverm.

Lang's St.-Bü., Ellenbogeng. 10, 1.

Suche mehrere Herrschaftsschönen, Haus-,

Zimmer- und Kleidermädchen, h. hoh. Lohn, a. St.

Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin.

Suche Köchinnen, 10 Haus-, 20 Köchen u. Klein-

mädchen, h. h. Marie Kari, St.-B., Langg. 13.

Stellen-Nachweis

Handbrunnstraße 8, 1. St.,

sucht Köchinnen, eine Anzahl Klein-

mädchen u. mehrere Kindermädchen bei

hohem Lohn. Fr. Adel. Baumann,

Stellenvermittlerin.

Gut bürgerliche Köchin, welche selbstständig

kochen kann u. etwas Hausarbeit mitübernimmt,

zum 15. November gesucht Taunusstraße 9, 1 r.

Suche Köchin, Haus-, Küchen- und Kleidermädchen.

Frau M. Kari, Stellenverm., Langgasse 13.

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“

jetzt Manergasse 8, 1. Annie Garne, Stellenv.

sucht Köchinnen, Zimmer-, Klein- und Haus-

mädchen, eine Verkäuferin für Metzger.

Restaurations-Köchin gesucht Welsch-

straße 30, Part.

Stütze, die gut kochen und säubern kann, bei

Familienanschluss u. freier Station gesucht, entl.

nur Vormittags. Ellenbogenstraße 19, 1.

Ein 16-jähr. Mädchen und eine Weibfrau

ge sucht Helenestraße 2, Part. r.

Junges Mädchen gef. Albrechtstraße 13, Part.

Ge sucht ein besseres Hausmädchen,

das servieren kann, zum 15. November od. früher.

Anmelden Parkstraße 8, Part. L., vor 10 Uhr

Morgens oder 2-4 Nachm.

Albrechtstr. 34, Part. e. f. Mädchen v. B. ge sucht.

Mädchen, welches bürgerlich kocht und etwas Haus-

arbeit übernimmt, u. Hausmädchen, das nähen,

bügeln u. servieren kann, gef. R.-Fr. Kina 34, 3.

Tücht. Dienstmädchen, gef. m. ant. Jan. Moritzstr. 4, 3.

Ein 15-16-jähr., zu jeder Arbeit williges Mädchen

in H. Haushalt, ge sucht. Näh. Wilsdorfstr. 10, 3 r.

Jüngeres braves Mädchen für kleineren Haus-

halt ge sucht Körnerstraße 3, 1 r.

Ein einfaches brav. Mädchen v. B.

für kleine Familie ge sucht. Näheres

Grabenstr. 26, 3.

Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten versteht,

ge sucht Neugasse 15, Laden.

Junges Mädchen ge sucht Helenestraße 2, B. r.

Einfaches reinliches Mädchen

ge sucht Schwalbacherstraße 25, 2. St. 1.

Ge sucht auf 15. Nov. ein j. Mädchen für H. Haushalt,

m. ber. in häusl. St. w., Schiersteinerstr. 22, 2 L.

Br. Mädchen, das kochen k., gef. Friedrichstr. 20.

Tücht. Mädchen, das kochen kann, ge sucht.

Metzger Humbler, Wilhelmstraße 14.

Sauberes fleißiges Mädchen in

bürgerlichem Haushalt ge sucht.

Moritzstraße 2, im Photogr. Atelier.

Kindersfrau oder älteres Kindermädchen, mit

gut empfohlen, zu zwölfjährigem Kinde ge sucht

Gartenstraße 19. Vorfr. v. 10-11 u. 4-5.

Unständiges sauberes Mädchen

für Küchens- u. Haus-

arbeit ge sucht Wilschstraße 5.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit

ge sucht Herderstr. 7.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, in

bessere Restauration ge sucht. Welschburger Hof,

Schanzplatz 9.

Ein Kleidermädchen, sehr sauber

und bündlich, für zwei Damen per

1. November ge sucht Kapellenstraße 28.

Wenn Gefrahlung des Mädchens heute fleißiges

Kleidermädchen für kleinen Haushalt.

Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2. rechts.

Eng. Dame f. a. 15. Nov. ein br. Mädchen, das

selbst. o. b. kocht, Welschstraße 41, 9 r.

Ein Dienstmädchen auf sofort ge sucht. Näh. bei

Frau Altheimer, Walsenstraße 5, 1. St.

Ordentliches Kleidermädchen gef. Verderstr. 27, 2.

Saubermädchen, das Liebe zu Kindern hat, bei

ansem Lohn ge sucht Welschstraße 107, Part.

Ein Alleinmädchen mit guten

hülle Familie ge sucht Altmühlstraße 7.

Mädchen sofort ge sucht.

Fr. an Apotheker Dieb, Taunusstr. 57, 2.

Unständiges Alleinmädchen,

welches kochen kann und die Hausarbeit versteht,

wird ge sucht Welschstraße 71, 2.

Mädchen ge sucht Niederrichterstraße 2,

Welschstraße.

Suche zu sofort besseres Hausmädchen, welches

gewandt im Servieren, Silberputzen und etwas

nähen kann. J. v. Alers, Adolfsallee 27.

Einfaches sauberes Mädchen

ge sucht Herderstr. 7, 2.

Ge sucht

für sofort ein besseres Zimmermädchen,

welches in säubern versteht, und zum

15. November ein sauberes, nicht zu

junges Kindermädchen mit guten Zeug-

nissen Guts-Adressenstraße 17.

Alleinmädchen zum 15. November ge sucht

Schlichterstraße 17, 8.

Braves reinliches Mädchen für

H. Haushalt u. zu einem Kinde gef.

Dieb, Wilschstraße 22, Part.

Tüchtiges Mädchen sofort ge sucht Mosbacher-

straße 5, Ecke Alexandersstraße.

Ein sauberes junges Mädchen ge sucht

Moritzstraße 19, 3. l.

Ge sucht ein Mädchen, das die Hausarbeit

versteht und etwas nähen und

bügeln kann, R.-Friedrich-Ring 19, 1.

Ein tüchtiges Mädchen vom Lande auf gleich gef.

N. bei Georg Burthard, Wilschstr. 20, B. l.

Mädchen ge sucht für Kinder und Haushalt

Schwarzhofstraße 12, Laden.

Sauberes anständ. Alleinmädchen zu einzelner

Dame ge sucht. Voranfragen von 9-12 und

2-4 Uhr Nachmittags Dombadstr. 14, 2.

Junges tücht. Hausmädchen sof.

ge sucht Herderstraße 8, Part.

Ein ja. Hausmädchen sofort od. 1. 15. Nov.

ge sucht Kirchstraße 40, 2 Treppen.

Ge sucht zum 15. November tüchtiges Allein-

mädchen, welches gut kocht u. jede Hausarbeit

versteht. Voranfragen Nicolassstraße 1, 2.

Gut empfohlenes Alleinmädchen für besseren

kleineren Haushalt, gef. Knechtelheimerstraße 13, 3.

Gediegene Mädchen finden fests. a. Stellen

bei hohem Lohn für gleich und später.

Frau Müller, Stellenbureau,

Welschstraße 3, 1.

Zuverlässige saubere

Monatsfrau

für einige Morgenstunden donnerst. zum

15. November verlangt. Welschungen 5 bis

6 Uhr Nachmittags Luisenstraße 7, 1.

Eine Monatsfrau oder -Mädchen

ge sucht Herderstr. 27, Laden.

W. empf. jun. Monatsfr. gef. Welschbureaustr. 6, 2 r.

Monatsfrau od. Mädchen gef. Wilschstr. 11, 2 l.

Monatsfrau ge sucht. Schödel, Dogheimstr. 65.

Ein ordentliches Monatsmädchen für Vor- und

Nachmittags gef. Näh. Adolfsallee 14, 3.

Monatsfrau von 7 1/2 bis 9 1/2 und von 2 bis 3

ge sucht Neugasse 9, B. r.

Ordentl. Laufmädchen

ge sucht. F. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Suche per sofort für meine Ateliers ein

ordentliches Laufmädchen.

Wilhelm Wemmer, Wilhelmstraße.

Reinliches Mädchen ge sucht zur

Ausbülde Moritzstraße 56, B. r.

Weibliche Personen, die Stellung

suchen.

Empfehle Erzieherin, spricht perfect

Englisch u. Französisch, eine

Französin, Hausdame, Kinderpflegerin, Zimmer-

mädchen, Junger, Pflegerin, Annie Garne,

Stellenv. Dienstadt, Manergasse 8, 1.

Gebildete jüngere Witwe sucht Stelle als

Empfangsdame bei Arzt, Photographen

oder sonstigen Vertrauenspersonen, auch kunden-

weife. Gef. Offerten unter R. 336 an den

Tagbl.-Verlag erbeten.

Buchhalterin, kaufmännisch ge-

bildet und tüchtig,

wäre geneigt, in den Abendstunden schriftliche

Arbeiten zu erledigen, wie Bücherbeitragen etc.

Offerten unter M. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle, eventl. für

1 bis 2 Monate zur Ausbülde. Offerten unter

W. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Le. W. u. Bugse. f. Besch. Räderstr. 31, S. 2 r.
Gesuchte Person sucht Waise u. Bugse-Beschäft.
 Schwalbacherstr. 27, Vorderh. Paul. No. 7.
 Frau f. Waise u. Bugse. Hochstraße 10, S. 2.
 Waise f. W. u. Bugse. Gellmündstr. 29, S. 2.
 Mädchen f. Waise u. Bugse. Räderstr. 31, S. 2.
 Waise f. W. u. Bugse. Räderstr. 31, S. 2.
 Ein anständiges Mädchen nimmt Monatsstelle an.
 In erforschten Herberstraße 4, S. 1.
 In. Frau f. Monatsst. R. Gellmündstr. 29, S. 2.
 In. Frau f. Monatsst. Herberstraße 48, S. 2 r.
 Waise f. Monatsmädchen, auch per. im Bügel, sucht
 Stelle für Nachm. Ndh. im Tagbl.-Berl. Sx
 Junge Frau sucht Monatsstelle. Räderstr. 4, S. 2.
 J. ord. Fr. f. Misch. v. 10-12. Albrechtstr. 46, D.
 Ord. f. Frau f. Monatsst. Gellmündstr. 19, S. 2.
 Frau f. Monatsstelle. Gellmündstr. 25, S. 2.
 Junge anständige Frau sucht für Nachmittags o.
 Abends Beschäftigung. Sedanstraße 2, 4.
 In. Frau f. Abends Beschäft. Gellmündstr. 2, 8.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Weinhandlung sucht jüng. Reisenden

z. Besuch v. Privaten in Norddeutschland. Solche,
 die in der Branche mit nachweisb. Erfolg gereist
 haben, w. bevorzugt. Eintritt 1. Jan. ev. früher.
 Offerten u. N. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Blotter Tagungszeichner wird
 für einige Tage, event. auch Abend-
 stunden gesucht. Offerten unter N. 387
 an den Tagbl.-Verl.

Suberlässiger, mögliche branchenübergreifender
Büroangehülfe
 für Lohnwesen und Material-Bücherführung per
 1. Dezember ev. auch sofort gesucht.
Electricitäts-Actien-Gesellschaft,
 vorm. W. Rahmeyer & Co.,
 Installationsbüro Wiesbaden, Friedrichstr. 31.
Junger Büroangehülfe
 p. sofort gesucht. Seiner. Ditt, Weinhandlung.
Eisenbranche.

Junger Commis für sofort od. später gesucht.
 Schriftliche Offerten erbittet
 G. Reichmann, Dieblich a. Rh.

Selbstständige
Verleker für Marmorarbeiten
 sofort gesucht.
 Marmorwerk Wiesbaden,
 Contor: Lützenstraße 12.

Zwei tüchtige Schreiner gesucht Tagelöhnerstr. 88.
Schreiner (Bankarbeiter) gesucht Bismarckring 86.
Schneidergehilfe gesucht Friedrich-
 str. 47, 2.
Tüchtiger Wochenschneider gesucht Albrechtstraße 18.
Tüchtige Schneider a. W. gesucht.
 S. Frank, Borchstraße 18.

Erfahrener Zeichner

für Stickerien gesucht. Off. und L. J. 300
 hauptpostlagernd erbeten.

Für mein Bureau suche ich einen Jungen mit
 guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt.
Guttman, Rechtsanwalt,
 Moritzstraße 4, 1.

Junger Hausbursche gesucht.
 Th. Schäfer, Moritzstraße 56.

Junger Hausbursche, 16-17 Jahre alt, in fl.
 Hotel gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sp

Kraftiger Hausbursche mit guten
 Empfehlungen gesucht. W. Stiller,
 Arnstadt, Vornellan, Gärtnersgasse 16.

Ein junger Hausbursche gesucht
 Stadt Frankfurt.

Junger Hausbursche zum Regelaussuchen
 gesucht Gellmündstraße 54.

Ein **Autofahrer** für Droschkensubstitut gesucht. N.
 Frau Fuhr, Römerberg 23, Sth. 1 St.

Männliche Personen, die Stellung
 suchen.

Wantechner, Kottler Zeichner,
 sucht sofort Stell-
 ung. Off. mit. G. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Techniker, tüchtiger Construct., sucht
 allgem. Maschinen- u. Elektrotechn. Offerten
 unter G. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiger Mann, 15 Jahre in einer Stellung
 thätig, sucht Vertrauensposten oder irgendwelche
 Lebensstellung als Lagerist oder Kassierer. Off.
 unter N. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Cautionsf. verb. i. Mann sucht Vertrauens-
 posten, etw. Beschäftigung, oder mit fl.
 Capital sich an einem Geschäft zu beteiligen.
 Offerten unter W. P. 80 hauptpostlagernd.

Ein tüchtiger **Möbelpolier** sucht
 Beschäftigung. Karlstraße 6, Part.
 Jung. Polier. Bestellung per Postkarte.

Tüchtiger zuverlässiger Schmied, der auch
 schon als Schlosser u. Feiger thätig war, sucht
 Stelle. Off. u. V. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Guter Schuhmachergeselle sucht Arbeit. Off.
 unter N. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mann mit g. Zeugnissen sucht Stelle als Aus-
 läufer, auch zu einem Pferd. Räderstr. 6, S. 2.

Junger verb. Mann sucht Stelle als Haus-
 bursche, Ausläufer oder sonstigen Vertrauens-
 posten. Cautions kann gestellt werden. Näheres
 Steingasse 3 bei Herrn Schweigert.

Mann empf. i. z. Holzgerstein. Zimmermannstr. 8.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Ruhe sanft“

Telefon 2675.

Fabrik und Lager:
 Walluferstraße 3 und
 Dohheimerstraße 82.

Großes Lager aller Arten
Holz- und Metallfärge,
 fertig zur sofortigen Lieferung.
Billigste Preise.

Uebnahme ganzer Beerdigungen.

Es genügt nur eine einfache Anzeige; alles weitere wird durch uns veranlaßt.
 Anmeldung auf dem Standesamte und bei der Friedhofskommission. Leichenentransporte von u. nach jedem Orte des In- u. Auslandes.
 Privater Leichenwagen. Feuerbestattungen in allen Krematorien. Privater Leichenwagen.



Fabrik und Lager:
 Walluferstraße 3 und
 Dohheimerstraße 82.

Komplette Ausstattungen.
 Sterbedecken.
 Leichenkleider.
 Zimmer-Dekoration.

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heiraths-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Aus-
 führung fertigt die
L. Schellenberg'sche
 Hof-Buchdruckerei
 Contor: Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die
 traurige Nachricht, daß es Gott dem
 Allmächtigen gefallen hat, unsere
 innigstgeliebte Tochter und Schwester,

Elise Christ,

nach kurzer, schwerer Krankheit im
 Alter von 13 Jahren zu sich zu
 nehmen.

Wiesbaden, 1. November 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie Christ.

Die Beerdigung findet Mittwoch
 Nachmittag 3 Uhr vom Leichenhause
 aus statt.

Codes-Anzeige.

Nach langen Leiden ist unser
 liebes

Lenchen Walther,

heimgegangen, daß es seinen Herrn
 und Heiland schauen darf, an den es
 hier gelaubt hat.

Im Auftrag
 aller Freunde und Bekannten:

Seine Pflegemutter:
Karl Faust Witwe.

Die Beerdigung findet Donnerst-
 tag, 3. Uhr, vom Leichenhause aus
 statt.

Heute
Mittwoch!
 ist großer

**Rest-
 Verkauf**

bei
Guggenheim & Marx,
 Marktstr. 14, am Schloßplatz.

!! Tausend!!

Reste aller Artikel

in
Manufakturwaren

zu spottbilligen Preisen

zum Verkauf ausgelegt. 3117

Heute:

Küchen-Handtücher

als

! Gratis-Zugabe!

Unter heutigen Gesamt-Auslage liegt eine
 Preisliste von **Kaiser's Caffee-Gesellschaft**,
 Europa's größter Caffee-Röster-Betrieb, bei, worauf
 besonders aufmerksam gemacht wird.

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebrüder Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.

Telefon 411. Schreineri gegr. 1856. Telefon 411.

Reiche Auswahl **Fargmagazin,** in Grabkränzen.

Manritinsstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfärge aller Art, fertig ausgestattet
 zur sofortigen Lieferung.

Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Randelabern u. f. w. bei
 Trauerfeiern. Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Ueberführungen

nach und von auswärts u. zu Feuerbestattungen nach allen Krematorien

nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.

Ueberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Glaswände).

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

An die Frauen Wiesbadens!

Wer unter uns am 18. Oktober in der Loge
 Plato den ansehnlichen und interessanten Vortrag
 des Herrn Kurat Bisconti aus Luzerna Gelegenheit
 hatte zu hören, wird es sicherlich als Pflicht
 empfinden, mitzuarbeiten, mitzubedenken an den großen
 nationalen Aufgaben, die bedrohlichen und ver-
 lassenden Folgen des Deutschtums an den Grenzen
 deutsch zu erhalten. Die Frauenvereinsgruppe Wies-
 baden hat alles, so viel es in ihren Kräften stand,
 getan und ihr Scherlein nach allen Beliegenden
 geschickt, woher die Bitte um Hilfe erdiente, so auch
 schon nach Luzerna, bevor sie das Organisierte hatte,
 den begeisterten Anhänger des dortigen Deutschtums
 persönlich kennen zu lernen. Ihr Hauptarbeitfeld
 war und ist aber Böhmen, speziell Břibram, wo
 das Deutschtum von den Tschechen hart bedrängt
 wird. Den armen, dort wohnenden Vergammonen-
 kindern, die auf weiten und beschwerlichen Wegen
 die Schule in Břibram besuchen, haben wir stets
 eine Weihnachtsfeier bereitet und uns alle Jahre
 an die Güte und Opferbereitschaft unserer Wies-
 badener Mitbürgerinnen gewendet, und bei diesem
 Werke zu helfen. Wir wagen daher auch jetzt
 wieder die Bitte, um freundliche Gaben. Beiträge
 an Geld sind besonders erwünscht zur Beschaffung
 von Schuhen, Strümpfen und wollenen Kleidungs-
 stücken; dankbar nehmen wir jedoch auch neue und
 gebrauchte Bücher, Jugendchriften und illustrierte
 Werke entgegen. Wir bitten, uns die Gaben bis
 Ende November zugehen zu lassen.

Frau Justizrat Scholz, Rheinstr. 80.
 Frau Direktor Brück, Schützenhofstr. 5.
 Fräulein N. Hagemann, Kapellenstr. 5.
 Fräulein L. u. E. Stahl, Mainzerstr. 50.
 Frau Erhard-Lüdeking, Schützenhofstr. 14.
 Frau Professor Spamer, Moritzstr. 2.

la Magnum bonum

Str. 299 Fig.

C. S. W. Schwante Nachf.,
 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

In holländische Torfstreu

liefert waggounweise frachtfrei allen Stationen P78
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

G. Gf. u. Koch. Bld. 5 St. Marktstr. 11, 2.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unser
 lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Leonhard Schäfer,

Schmiedemeister,

Montag Abend unerwartet infolge eines Herz-
 schlagess verschieden ist.

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm.
 4 Uhr vom Sterbehause, Wellrißstraße 21, aus statt.